

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

Zeitung für  
Ercheint



alle Stände.  
täglich.

Jahrgang 103.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

**Anzeigenpreis:**  
Die 49 mm breite Petitzeile oder deren  
Raum 20 Pf. Die 100 mm breite Petitzeile  
auf Zehnseiten 50 Pf.  
Anzeigen-Aufnahme nur bis 12 Uhr  
mittags.

Hirschberg, Freitag, den 28. Mai 1915  
Nr. 144

**Bezugspreis:**  
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 1,06 Mk.  
Vom Briefträger ins Haus gebracht viertel-  
jährlich 2,87 Mk. Bei den Ausgabestellen in  
Hirschberg monatlich 60 Pf. Verkauf von  
Wochennummern (20 Pf.) nur am Botenschalter.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Schriftsteller Walther Dreßler; für die Anzeigen Direktor A. Klein. Verlag u. Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“.

## Vor der Einschließung von Przemyśl.

### Auch die „Majestic“ in den Grund gebohrt. — Sperrung der Adria durch Italien.

Die Erfolge der verbündeten Truppen an San und Dniestr haben erneut angehalten. Es gelang uns, bei Radymno den Uebergang über den San zu erzwingen; zugleich konnten wir östlich Jaroslau bis östlich Laczi und Lubaczowka zwischen Jaroslau und Stentawa vorstoßen. Damit werden die russischen Verbindungen Przemyśl-Lemberg von Norden her bedroht.

Schon heute ist damit die Sanstellung der Russen an den wichtigsten Punkten zertrümmert, und dabei hat unsere Offensive eben erst begonnen. Schwieriger gestaltet sich ja nun das Vorgehen der I. und II. Armeen Buhallo und Böhm-Ermolli am oberen Dniestr. Dort haben sich die Russen mit ungemeiner Zähigkeit zur Wehr gesetzt, um die Verbindungen nach Lemberg hin zu decken. An einigen Stellen haben sich unsere Verbündeten schon bis an die Bahn Przemyśl-Lemberg herangearbeitet. Damit nähern sie sich zugleich den rückwärtigen Verbindungen der am San kämpfenden Russen. Es erscheint demnach die Zuversicht vollaus berechtigt, daß diese neueste Offensive der verbündeten Truppen in Mittelgalizien von dem gleichen Erfolge gekrönt sein wird wie die, welche uns vom Dunajec zum San führte. Die russische Masse aber bröckelt von Stunde zu Stunde mehr ab; die Zahl der in den letzten zwei Kampftagen eingebrachten Gefangenen ist auf 25 000 gestiegen; an Kriegsmaterial wurden bis jetzt erbeutet: 54 leichte, 10 schwere Geschütze, 64 Maschinengewehre und 14 Munitionswagen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz dauern die franco-britischen Offensivversuche auf der Linie Lille-Arras an. Den Briten war diesmal ein Teilerfolg beschieden; nordöstlich Givenshy haben sich farbige Soldaten Britanniens in einem vorwringenden Grabenstück festgesetzt. Aber im übrigen mißglückten die feindlichen Angriffe vollkommen. Die Franzosen unternahmen in tiefer Gliederung, um die Wucht ihres Vorgehens zu erhöhen, einen Angriff zu beiden Seiten der Straße Bèthune-Souchez. Sie wurden nach anfänglichen Teilerfolgen völlig zurückgeschlagen, und südlich Souchez kam der Feind nur bis an unsere Hindernisse heran. Souchez liegt als Kreuzungspunkt der Straßen Bèthune-Arras und Lens-Carency im Mittelpunkt der französischen Durchbruchversuche, deren nächstes Ziel Lens sein dürfte. Die fortgesetzten Mißerfolge, die blutigen Verluste haben die Angriffslust des Feindes noch nicht zu brechen vermocht. Aber die Angriffskraft dürfte von Tag zu Tag mehr schwinden. Daß die Feinde versuchen werden, unsere Gewinne bei Dpern wieder zu nehmen, war zu erwarten. Aber Erfolg hatte der Angreifer dort ebensowenig wie im Briesterwalde bei Pont-à-Mousson.

Die Kämpfe an der italienisch-österreichischen Grenze haben immer noch den Charakter von Plänkelleien. Im Subicariatal westlich des Gardasees rückte der Feind in Pontino ein; zu Gefechten kam es dort anscheinend noch nicht. Wo

es zu Zusammenstößen zwischen den Parteien kam, da war ihr Ergebnis nicht eben erhebend für die Italiener. An der Kärntnergrenze wurden sie unter bedeutenden Verlusten zurückgetrieben; an Badonpach in den Dolomiten und westlich des Blöden, über den der Zugang zum kärntnerischen Geisital führt, flüchtete der Feind ohne Kampf. Daß die Italiener am Blöden die Waffen wegwarfen, zeugt von einer nicht gerade hohen Moral der dort kämpfenden Truppen. Doch darf man, um vor Enttäuschungen bewahrt zu bleiben, aus diesem wenig rühmlichen Verhalten nicht voreilige Schlüsse ziehen.

Italien hat inzwischen über die ganze österreichisch-ungarische und albanische Küste den Blockadezustand verhängt. Der Südausgang der Adria beim Kap Otranto ist als Sperrlinie gedacht. Was durch diese Maßnahme erreicht werden soll, ist nicht recht ersichtlich. Die österreichisch-ungarische Flotte wird in der Adria selbst genügend Gelegenheit finden, sich zu betätigen und gegen Unterseeboote wird die Sperrlinie nichts nützen. Es kann ferner kaum dem Zweifel unterliegen, daß Italien eine umfassende Landung an der Ostküste der Adria plant; die Charterung aller italienischen Handelsdampfer als Kriegstransportschiffe deutet darauf hin. Diese Maßnahme war vorauszu sehen und Oesterreich-Ungarn wird darauf selbstverständlich gefaßt sein. Daß die deutschen und die österreichisch-ungarischen Dampfer in italienischen Häfen beschlagnahmt und ihre Besatzungen gefangen genommen werden würden, hat man ebenfalls voraussehen können. Es ist zwar ein schreiender Rechtsbruch, aber auf ein bißchen mehr oder weniger auf diesem Gebiete kommt es Italien selbstverständlich jetzt nicht mehr an. Oesterreich-Ungarn hat seinerseits die Räumung von Trient verfügt. Es ist ohne weiteres klar, daß Oesterreich-Ungarn sich auf diese Weise vor feindseligen Elementen des Trentino schützen muß; wäre es doch eine Unklugheit ersten Ranges, sich bei der Verteidigung der Grenze solche Elemente im Rücken zu lassen. Die Maßnahme ist hart, aber durch die Notwendigkeit geboten. Inzwischen hört man von sehr umfassenden Rekrutenrevolten in Italien. Besonders in Turin scheint es zu einem wahren Aufstande gekommen zu sein, ein Beweis, daß die dortige Bevölkerung, die ja schon vor der Kriegserklärung den schärfsten Protest gegen den Krieg einlegte, gewillt ist, ihre Abneigung auch durch die Tat zu beweisen. Wenn Italien sich durch seine Kriegspolitik den Feind im eigenen Hause groß gezüchtet hat, so hat es das sehr wohl verdient, und da uns Derartiges zu Buche schlägt, so können wir diese Verbündeten nur mit Freuden begrüßen. Was Italien aus dem Ausland alles zu hören bekommt, müßte eigentlich jedem wirklichen Vaterlandsliebenden Italiener die Schamröte ins Gesicht treiben. Nicht nur die Erklärungen des Grafen Tisza im ungarischen Abgeordnetenhaus sind ein Schlag ins Gesicht der Kriegsheber, auch die skandinavische und die schweizerische Presse hält mit der schärfsten Kritik nicht zurück. Nur

Frankreich ist fertig. Der Präsident der französischen Kammer, Herr Deschanel, und der Phrasenheld Viviani haben ein paar Reden vor Stapel gelassen, daß einem tatsächlich schlecht davon werden kann. Wir freuen uns innig auf den Augenblick, wo diese Schwäbner vor neuen Tatsachen stehen werden.

Vor den Dardanellen hat sich schon wieder eine Katastrophe ereignet. Kaum ist die „Triumph“ in den Wellen verschwunden, so ist ihr auch schon die bereits früher einmal schwer beschädigte, aber dann wieder in den Kampf gestellte „Majestic“ gefolgt. In der erfreulichen Meldung, die uns darüber zugeht, heißt es ausdrücklich, daß die „Triumph“ durch ein deutsches Unterseeboot versenkt wurde. In Bezug auf die „Majestic“ wird hierüber nichts gesagt, doch wird es sich hier wohl um denselben Vorgang handeln. Aus dem Ägäischen Meere in die Adria zu fahren, ist für ein deutsches Unterseeboot eine Kleinigkeit. Ob Italien nicht angesichts der Versenkung der „Goliath“, der „Triumph“ und der „Majestic“ etwas bedenklich wird?

Nach diesen Schwierigkeiten ist das englische Kabinett zustande gekommen. Um allen Wünschen gerecht werden zu können, hat man zwei neue Ministerposten schaffen müssen: das Ministerium für Munitionsanfertigung für Lloyd George und den Minister ohne Portefeuille. Lord Lansdowne wird auf diesem Posten tätig sein als Vertreter des plötzlich augenleidend gewordenen Sir Edward Grey. Aber nicht nur den bisher über alles geschätzten englischen Minister des Neuhärens hat ein Uebel, nämlich die schlechte politische Lage Englands, heimtückisch überfallen, das ganze liberale Ministerium ist an seinen Mißerfolgen jaft hoffnungslos erkrankt. Zwar haben die Liberalen der Zahl nach, aber keineswegs dem Gewichte der Persönlichkeiten und Ämter nach das Übergewicht in dem neuen Ministerium. Es stehen dreizehn Liberale acht unionistischen Ministern gegenüber. Dazu kommt ein Arbeiterpartei, Henderson. Aber alle hervorragenden Führer der Konservativen sind unter den Neuen vertreten: so Balfour, Bonar Law, Curzon, Chamberlain, Lansdowne und der konservative Ulsterrebell Carson. Dazu kommt, daß Pittsener zwar zu den Liberalen zählt, aber weit mehr mit den Unionisten sympathisiert. Dann ist in Lansdownes famoser „Vertretung“ für Grey eine verhängte Anwartschaft auf den Posten eines Ministers des Auswärtigen zu erblicken. Somit sind tatsächlich Kriegs- und Marineministerium, Kolonien, Indien und Inneres in den Händen der Unionisten. Das Auswärtige schwankt noch zwischen den beiden führenden Parteien, aber mit größerer Neigung ins konservative Lager. Das Schakamt bleibt allerdings den Liberalen erhalten, wurde aber von der kräftig wachsenden energischen Faust Lloyd Georges erlöst, die gerade dem unionistischen Eigenmut die schärfsten Wunden geschlagen hatte. Lord Haldane mußte ganz dem konservativen Widerstand weichen, und Churchill erbliebt in Anerkennung seiner bisherigen „Verdienste“ den ganz belanglosen, aber ehrenvollen und gut bezahlten Posten eines Kanzlers des Herzogtums Lancaster. So hat man diesem Vorherben im Einflang zu seiner bisher nur „dekorativen“ Tätigkeit gnädigst einen dekorativen Posten gerettet. Lloyd George hat eines der schwierigsten Ämter bekommen. Gar mancher spätere Mißerfolg kann leicht auf ihn abgeschoben werden, oder auch ungerechtfertigterweise an ihm hängen bleiben. Seine Stellung zu Arbeitern und Unternehmern wird auch nicht gerade die Benoldenswerteste sein. Alles in allem entpuppt sich das „Konzentrationsministerium“ als ein konservativer Parteifleg. Die Unionisten haben den wichtigsten Teil der ausübenden Macht an sich gerissen und sich dabei die Möglichkeit gesichert, mißliche Verantwortung auf ihre liberalen Regierungskollegen abzuschieben. Es ist darum nicht verwunderlich, daß in liberalen Kreisen die größte Unzufriedenheit mit dieser neuesten politischen Notgeburt Souths erwachsen ist.

## Der Krieg gegen Italien.

### Italien sperrt die Adria.

wb. Rom, 27. Mai. Agenzia Stefani. Da die italienische Regierung der Ansicht ist, daß einige Häfen der albanischen Küste Desterreich-Ungarn zur heimlichen Verproviantierung seiner kleinen Schiffseinheiten diene, so hat sie am 26. Mai den Blockadezustand über 1. die österreichisch-ungarische Küste von der

Grenze bis zur montenegrinischen Grenze im Süden einschließlich aller Inseln, Häfen und Buchten, 2. über die albanische Küste von der montenegrinischen Küste im Süden bis zum Kap Kephali einschließlich im Süden erklärt. Die Erklärung bezeichnet die geographische Grenze der Blockade in ihrer Länge und Breite und fügt hinzu, daß die Schiffe neutraler Mächte eine vom Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte festgesetzte Frist haben, um frei aus der Blockadezone zu fahren. Gegen Schiffe, die die Sperrlinie Kap Dranto - Kap Kephali zu durchfahren versuchen oder durchfahren, wird gemäß den Regeln des internationalen Rechts und der bestehenden Verträge verfahren werden.

### Kriegszustand zwischen Deutschland und Italien.

tu. Chiasso, 26. Mai. Obwohl zwischen Deutschland und Italien noch keine formelle Kriegserklärung, sondern einfache Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen vorliegt, wird nach italienischen Meldungen des B. T. der Kriegszustand als effektiv eingetreten angesehen, sodas es keinerlei formellen Kriegserklärung mehr bedarf. Für die Dardanellen?

Berlin, 26. Mai. „Nat.-Stg.“ meldet aus Zürich: „Journal“ meldet: Die italienische Regierung charterte alle italienischen Handelsdampfer als Kriegstransportschiffe.

### Erste Rekrutenrevolten in Turin.

Berlin, 26. Mai. „Nat.-Stg.“ meldet aus Zürich: Die „Patria“ in Lugano meldet aus Turin, daß an beiden Feiertagen die Unruhen unter den eingezogenen Rekruten in Turin fortbauerten. Es sei Tatsache, daß infolge der Vorgänge die Turiner Garnison nach Neapel verlegt werde, jedenfalls aber zunächst nicht nach dem Kriegsschauplatz abgehe. Am Pfingstsonnabend sei es auf der Piazza di San Carlo zu schweren Ausschreitungen eingezogener Reservisten gegen die führenden Offiziere gekommen, in deren Verlauf aktives Militär eingreifen mußte. Es gab zahlreiche Schwerverletzte.

### Das Bombardement von Ancona.

Berlin, 26. Mai. L.-A. berichtet aus Lugano: Aus Ancona wird mit den üblichen Beschimpfungen gemeldet, daß durch Granaten ein Militär Lazarett und der Dom, eines der wenigen romanischen Bauwerke an der Adria, beschädigt worden sei. Der deutsche Dampfer „Lemos“ von der Levante-Linie, der in Ancona liegt, ging plötzlich unter. Man vermutet, daß der Kapitän ihn versenkt habe, damit er nicht in Feindeshände falle. Darauf richtete sich die Volkswut gegen ihn. Er würde geküchelt worden sein, wenn er nicht verhaftet worden wäre. Auch der deutsche und der österreichische Konsul in Ancona wurden verhaftet.

### Das Bombardement Venedigs.

Berlin, 26. Mai. „Vol.-Anz.“ berichtet aus Lugano: Aus Venedig meldet der „Avanti“ noch folgende Einzelheiten über das Bombardement Venedigs: Um 3 Uhr erschienen die Flugzeuge. Sie wurden von Alarmsignalen und Torpedosirenen begrüßt, und zugleich begann die Jagd auf sie. Um 4 Uhr kündigte ein ungeheurer Knall den Fall der ersten Bomben, die das Rathaus trafen, ohne es zu beschädigen. Die dritte fiel zwischen dem Bollwerk und San Giorgio ins Meer. Eine große Wasserfäule stieg auf. Die vierte richtete in den Militärdepots bei der Festung einigen Schaden an. Dann nahmen die Flugzeuge ihre Richtung auf den Lido. Dort wurde eines von ihnen zur Landung gezwungen. Der Major, der es steuerte, brach ein Bein. Er wurde als Gefangener in das Annahospital gebracht. Um 9 Uhr trafen die ersten österreichischen Gefangenen auf einem Torpedojäger an der Ponte della Veneta ein. Trotz des aufregenden Tages blieb Venedig ruhig.

### Aus dem Trentino.

wb. Berlin, 27. Mai. Wie die Hoff. Stg. aus Innsbruck meldet, hat am 25. die zwangsweise Räumung der Stadt Trient begonnen.

Deutsche Dampfer in Genua weggenommen.

tu. Genf, 26. Mai. Einer Neapeler Meldung des B. T. zufolge wurden heute die im dortigen Hafen befindlichen deut-

ischen Dampfer „Benonia“, „Marsala“ und „Bauern“ gefahret. Die „Bauern“ führte Munition, die an Land gebracht wurde.

Ein italienisches Besitztum Franz Ferdinands von italienischen Bauern gestürmt.

Berlin, 26. Mai. Lok.-Anz. meldet aus Chiasso: Das großartige Besitztum mit Schloß und Park von Cattajo an der Eisenbahnlinie Venedig-Bologna, des in Serajewo so schmachlich ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand ist, wie der „Corriere della Sera“ meldet, von 8000 Landleuten besetzt worden, nachdem der alte Wächter des Schlosses sich beharrlich geweigert hatte, die italienische Fahne zu hissen. Die Menge habe das eiserne Gitter niedergebroschen, sei in alle Gemächer eingedrungen und habe in den Sälen und auf den Terrassen Freudenkänze aufgeführt, aber nichts zerstört. Als darauf abends Karabinieri eintrafen, habe das Volk ihnen das Schloß übergeben.

#### Die Militärpflicht in Italien.

wb. Lausanne, 26. Mai. Gazette de Lausanne erfährt aus sicherer Quelle, daß die italienische Regierung ein Dekret erlassen habe, durch das die Militärdienstpflicht, die bisher bis zum 39. Lebensjahre gedauert hatte, bis zum 42. Jahre verlängert wurde. Das Dekret soll nicht sofort in Kraft treten.

#### Kein Moratorium in Italien.

tu. Zürich, 27. Mai. Die italienische Regierung beabsichtigt nach Meldungen aus Rom, vorläufig von dem Erlaß eines Moratoriums abzusehen. Die Banken und Sparkassen sind angewiesen, alle Depositen ordnungsgemäß auszusahlen.

#### König Viktor Emanuel.

tu. Lugano, 26. Mai. Dem B. T. zufolge ist am Dienstag abend der König von Italien ins Hauptquartier abgereist. Der Abfahrt wohnten der späten Stunde wegen nur wenige hundert Personen bei. Der König, der die Felduniform trug, drückte Salandra und Sonnino die Hand, umarmte den Reichsverweser Herzog von Genua und grüßte, als sich der Zug in Bewegung setzte, lange aus dem Fenster heraus.

wb. Rom, 27. Mai. Der König hat den Oberbefehl über das Landheer und die Marine übernommen.

wb. Rom, 27. Mai. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, durch den Prinz Thomas aus Savoyen, Herzog von Genua, der Onkel des Königs, zum Generalstellvertreter während der Abwesenheit des Königs ernannt wird.

#### Gesandte und Konsuln.

wb. Berlin, 27. Mai. Fürst Bülow stattete gestern nachmittag, wie das B. T. meldet, dem Reichskanzler einen Besuch ab. Später empfing er u. a. auch den Besuch des Unterstaatssekretärs Zimmermann. Fürst und Fürstin Bülow bleiben vorläufig in Berlin.

wb. Zürich, 26. Mai. Fürst Bülow wurde gestern auf dem hiesigen Bahnhof vom deutschen Gesandten in der Schweiz und vom deutschen Generalkonsul in Zürich du Faure empfangen, die den Fürsten bis Galsina geleiteten. Vor der Abfahrt von Zürich stattete Fürst Bülow dem schweizerischen Bundesrat telegraphisch seinen Dank für die musterhafte Organisation des militärischen Geleites durch die Schweiz sowie für die lebenswürdige Aufnahme und für die mancherlei Ehrenbezeugungen ab.

Ebenso dankte Baron Machio dem Bundespräsidenten telegraphisch im gleichen Sinne.

wb. Berlin, 26. Mai. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der italienische Botschafter Volpati ist heute früh vom Ambalser Bahnhof abgereist, mit ihm das gesamte Personal der Botschaft, der bisherige italienische Generalkonsul in Berlin, Carru, der Präsident der hiesigen italienischen Handelskammer und Andere, im ganzen etwa 20 Personen. Dem Botschafter war ein aus Salon-, Speise- und Schlafwagen bestehender Sonderzug zur Verfügung gestellt. Im Auftrage des Kaisers begleitet Major von Falkenhahn, Kommandeur des Ersatzbataillons des 1. Garde-Regiments zu Fuß, den Sonderzug bis zur Schweizer Grenze. Bei der Abfahrt war, als Vertreter des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Legationssekretär von Brittwitz anwesend. Die Abreise vollzog sich ohne jeden Zwischenfall.

wb. Wien, 27. Mai. Der österreichisch-ungarische Botschafter am Quirinal, Freiherr von Machio, ist mit den Mitgliedern der Botschaft und zahlreichen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Kolonie in Rom heute Mittag in Wien eingetroffen. Der Botschafter erklärte, die Abreise von Rom und die Fahrt durch Italien seien glatt verlaufen, nur in Civita vecchia hätten einige Leute gepfiffen. In der Schweiz seien sie von der Regierung und der Bevölkerung sympathisch begrüßt worden.

tu. Lugano, 26. Mai. Die in Biasenza verhafteten sechs österreichischen Konsuln wurden dem B. T. zufolge wieder freigelassen und nach Chiasso geleitet.

#### Der Mailänder Dom.

wb. Genf, 27. Mai. Privatmeldungen besagen, daß die goldene Madonna auf dem Mailänder Dom, die durch ihren Glanz den feindlichen Flugzeugen als Orientierungspunkt dienen könnte, mit einer Stoffhülle bedeckt worden ist. Die Glasfenster des Domes wurden vorsichtshalber entfernt und die Kunstschätze in Sicherheit gebracht, wie es heißt, ins Innere des Landes.

#### Französisches Phrasengewäsch.

wb. Paris, 25. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Der Sitzungssaal der Kammer und die Tribünen waren dicht besetzt. In der Diplomatenloge war Tittoni anwesend. Präsident Deschanel hielt bei Eröffnung der Sitzung eine Ansprache, in der es heißt:

Wie vor 56 Jahren ist Italien mit uns. Wie hätte Rom, die Mutter des Rechtes, den Verächtern der Verträge und der geschworenen Eide dienen können? Wie hätten die Erben des großen Venedig dulden können, daß die Adria ein germanischer See werde? Wie hätte die seine, geschmeidige Politik des Hauses Savoyen, das in den Dreißig und nur eingetreten ist, um sich vor den Streichen seiner Jahrhundert alten Feinde zu schützen, die Hand dazu bieten können, daß Serbien und das Aegäische Meer durch die Vorhut Deutschlands verschlungen werde? Nein! Rom, das nach Athen die Quelle allen Lichtes war, Rom, wo von Jahrhundert zu Jahrhundert immer wieder die Blume der Moral (?) und der Schönheit wunderbar aufgeblüht ist, konnte in diesen höchsten Stunden nicht mit an den Stätten der List und der Gewalt sein! Jetzt steht es an seinem wahren Blase, an seinem wahren Range, gemeinsam mit den Vaterländern des Rechtes, des Ideals, mit den ewigen Stätten des Geistes. Und während aus den Tiefen des Ozeans die Klagen der unschuldigen Opfer, die Schreie der Kinder und Mütter, die durch ein furchtbares Verbrechen in die Tiefe gestürzt worden sind, das ganze denkende Weltall mit Schmerz und Zorn erfüllen, begrüßt Frankreich, dessen unbezwingliches Selbstentum die Bemühungen der Barbarei nicht gemacht, Frankreich, das mit Ruhm und ohne Ermatten die schwerste Last des Krieges trägt, Frankreich, das sein Blut nicht nur für seine Freiheit, sondern für die Freiheit der anderen und für die Ehre Frankreichs vergießt, brüderlich den Flug der römischen Adler als Vorzeichen des triumphierenden Rechtes. Er fühlt, wie von einem Ende der Welt zum anderen das Herz zitternder Völker schlägt, deren, denen sich ein günstiger Augenblick bietet, und deren, die bekümmert und unterdrückt sind; es fühlt, wie ein Aufstand des Gewissens des Unbetrübten gegen den wahnwitzigen Stolz einer Raublaste auslodert. Jetzt siehet auf, ihr Toten von Magenta und Solferino! Entflammt mit eurem Odem die beiden auf ewig in Gerechtigkeit verbundenen Schwestern!

Nach den ersten Worten Deschanels erhoben sich alle Deputierten und bereiteten Tittoni eine begeisterte Kundgebung. Die ganze Rede wurde von Beifallsrufen unterbrochen und nach der Rede erhob sich ein langer Beifallsturm. Der öffentliche Anschlag der Rede wurde einstimmig beschlossen. Ministerpräsident Vibi-ani ergriff darauf das Wort:

Namens der Regierung der Republik begrüße ich die italienische Nation, welche in dem Willen zu siegen aufstehend ist. Vor einem Ende der Halbinsel zum andern hat sich das ganze Volk mit seinem ihm von Natur innewohnenden Enthusiasmus erhoben. Es erhob sich in einer Aufwallung seiner Würde, in Entrüstung für die Arme seiner Reinheit, nachdem es neun Monate lang ohne schwach zu werden, das Schauspiel des Krieges betrachtet hatte. Es beibehielt seinen König, den würdigen Erben des großen Ahnherrn, welcher mit Cabour und Garibaldi die nationale Einheit begründete. Es wird für das Recht kämpfen, welches mit der Kunst die herrlichste Gabe des Genies ist. Frankreich grüßt das unter seiner Rüstung zitternde Italien. So wird unsere wieder erblühte Brüderschaft sich verjüngen. Lassen wir jenen vibrierenden Schrei (den er kommt aus unserem Herzen) über unsere Lippen dringen: Es lebe Italien!

Losender Beifall erhob sich und es wurde einstimmig beschlossen, die Rede öffentlich anzuschlagen.

#### Das Urteil des Auslandes.

wb. Kristiania, 26. Mai. Die hiesige Presse und vor allem auch die Bevölkerung verurteilt so gut wie einstimmig die Kriegserklärung Italiens, mit der es seinen langjährigen Bundesgenossen anscheinend ohne ersichtlichen Grund im kritischen Augenblick in den Rücken falle.

#### Der wahre Kriegsgrund für Italiens Verhalten

gegenüber dem bisher verbündeten Deutschland wird im politischen Leitartikel des Amsterdamer „Algemeen Handelsblad“ vom

16. 5. als tief unsittlich hart verurteilt. Es ist unbegreiflich, wie Italien, das freie Wahl zwischen Krieg und Frieden hat, den Krieg vorziehen kann.

„Durch Krieg den Volksschmerz heilen, sagt  
Einhaupten den, den Zahnschmerz plagt“.

(Anast. Grün.)

Um das jetzt seit 30 Jahren bestehende Bündnis hat Italien seinerzeit gebettelt. Während Nizza, Savoyen und Malta den Italienern im letzten Jahrhundert durch die jetzigen Feinde Deutschlands und Oesterreichs entrissen worden sind, haben die italienischen Besitzungen Oesterreichs seit dem frühesten Mittelalter niemals einen Bestandteil der Staaten und Fürstentümer gebildet, aus denen das heutige Königreich Italien erwachsen ist. Triest hat sich 1382 freiwillig der habsburgischen Monarchie angeschlossen und verdankt auch heute seine Blüte und seinen Reichtum allein dieser Zugehörigkeit: als italienischer Hafen wird es nicht die mindeste Bedeutung mehr haben. Und von Unterdrückung der Italiener in Oesterreich ist nun schon gar keine Rede.

Weder die Eroberungslust Italiens bildet den Grund zum Kriege. Italien vergißt, daß eine künstliche Welt, die nicht mehr von Haß und Rache verblindet sein wird, über seine jetzige Politik zu urteilen hat. „Es gibt eine immanente Gerechtigkeit, die einmal in der Geschichte alle Handlungen nach ihrem Werte beurteilt wird. Und welches Urteil die gerechte Götter einst über die Haltung von Volk und Senat von Italien im Jahre des großen Krieges fällen wird, kann für Italien sicherlich nicht ganz gleichgültig sein. Mit großen Worten und Gefühlen macht man keine Politik. Es gibt auch noch einen Begriff von Ehre, der nicht ungefragt geschändet werden kann und darf. Es ist möglich, daß das veraltete Ansichten sind, daß in der modernen Zeit Haß der einzige Ratgeber ist, dessen Wink man folgen muß, daß man auf Treue, Ehrlichkeit und Anstand auch in der Staatskunst keinen Wert mehr legt. Aber es wird doch immer Menschen und hoffentlich auch Staatsmänner und Journalisten geben, die einsehen, daß es eine höhere Pflicht gibt als die, den Haß allein sprechen zu lassen, und eine höhere Auffassung als die, sich von den Leidenschaften fortreißen zu lassen.“

#### Dänemark bleibt neutral.

wb. Kopenhagen, 27. Mai. Das Ministerium des Aeußern gibt bekannt: Aus Anlaß der Teilnahme Italiens am Kriege habe die dänische Regierung beschlossen, den kriegführenden Mächten mitzuteilen, daß die vollständige Neutralität Dänemarks auch gegenüber dieser Erweiterung des Krieges gelte.

#### Das ungarische Abgeordnetenhaus und der italienische Krieg.

wb. Budapest, 26. Mai. Im Abgeordnetenhaus führte Ministerpräsident Graf Tisza aus: Der italienische Ministerpräsident führt in seiner letzten Rede die jetzige feindliche Haltung Italiens auf das von der Monarchie an Serbien gestellte Ultimatum zurück. In dieser Rede Salandra sind drei konkrete Anklagen enthalten, zunächst jene, daß das Ultimatum das Gleichgewicht auf dem Balkan erschüttert habe. Nun ist es eine allgemein bekannte Tatsache, daß wir sowohl unserem Bundesgenossen als auch den anderen Großmächten gegenüber die Erklärung abgegeben haben, daß die Monarchie keinerlei territoriale Änderungen wünscht. Die Behauptung des italienischen Ministerpräsidenten ist daher eine offensündige Unwahrheit. (Stürmischer Beifall im ganzen Hause.)

Die zweite Anklage des italienischen Ministerpräsidenten besagt, daß wir die Einflußsphären auf dem Balkan verändert hätten. Diese Behauptung ist ziemlich unverständlich. Wohl bestanden gewisse Vereinbarungen bezüglich Albanien; was aber den ganzen Balkan betrifft, so haben wir von jeher den Standpunkt vertreten, daß keine Teilung der Einflußsphäre möglich sei, daß wir an dem ganzen Balkan interessiert sind, jedoch keinerlei Hegemonie auf dem Balkan beanspruchen.

Die dritte Anklage Salandra besagt in der Behauptung, daß die Monarchie den Vertrag verlegt habe, weil sie es verabsäumt, vorher mit Italien ein Einvernehmen zu treffen. Graf Tisza verweist darauf, daß ausschließlich in Artikel 7 des Dreibund-Vertrages von einem vorhergehenden Einvernehmen mit Italien die Rede sei, jedoch nur für den Fall einer Änderung des Status quo auf dem Balkan. Bis in die allerletzte Zeit habe denn auch kein einziger italienischer Staatsmann die Behauptung aufgestellt, daß die Monarchie durch Verabsäumung eines vorhergehenden Einvernehmens den Vertrag verlegt hätte. Graf Tisza beruft sich hierbei auf die Unterredungen und den Schriftwechsel zwischen der Leitung der auswärtigen Politik der Monarchie und der italienischen Regierung in den auf das Ultimatum folgenden Monaten. Niemand ist auch nur ein Gedanke aufgetaucht, als hätte Italien in dem Vorgehen Oesterreich-Ungarns eine Vertrags-Verletzung gesehen. Alle in Italien führenden Persönlichkeiten haben wiederholt und in den wärmsten Worten der Bereitwilligkeit Italiens Ausdruck gegeben, wenn es auch nicht tätig am Kriege teilnähme, doch ein treuer Bundesgenosse zu sein. (Große Bewegung und Rufe: Gibdrückige!)

Der Ministerpräsident verlas sodann das Telegramm, welches der König von Italien am 2. August an den

Kaiser und König Franz Josef gerichtet hat (Große Bewegung), und fuhr fort: Der König von Italien hätte nicht in solchem Tone sich geäußert, wenn er geglaubt hätte, daß unsere Monarchie den Vertrag mit Italien verlegt habe.

Graf Tisza behandelte darauf eingehend die Erörterungen, in welchen Oesterreich-Ungarn den Standpunkt vertreten hätte, daß der Bündnisfall für Italien gegeben sei, während Italien dies verneinte. Er schilderte weiter einzelne Phasen der Verhandlungen betreffend eine Kompensation, in welcher Oesterreich-Ungarn auf Grund der Vermittlung Deutschlands schließlich den Standpunkt akzeptierte, daß Italien Kompensationen aus den der Monarchie angehörenden Territorien angeboten sollten. Es war ein schwerer Entschluß, durch den die Monarchie als Großmacht sich dazu verstehen mußte, Territorien, die ihr angehören, an den Verbündeten im Interesse der Sicherstellung seiner Neutralität abzutreten. Wir gingen jedoch davon aus, daß die Lebensinteressen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Italiens identisch seien, und daß wir dieses Opfer bringen müßten. Die Gegenanschläge Italiens waren jedoch unannehmbar. Wir führten die Verhandlung in dem Glauben, daß es im 20. Jahrhundert unmöglich wäre, daß ein sich zivilisiert nennender Staat, der unser Bundesgenosse ist, uns während wir im Kriege stehen, angreifen würde, umsonst, als wir ihm ja alles angeboten hätten, was er ernstlich wünschen konnte. Die italienische Regierung hatte aber mit einem in der Weltgeschichte beispiellos dahingehenden Terrorismus verhindert, daß die gesunde Vernunft in der öffentlichen Meinung zur Geltung käme. (Stürmischer Beifall.) Die italienische Kriegserklärung spricht vom Schutze der italienischen Interessen gegen jede Bedrohung. (Gelächter.) Diese Behauptung verdient keine Widerlegung.

Der Ministerpräsident schloß: Wir haben jetzt nur noch die Aufgabe, den Ereignissen ins Auge zu sehen. (Beifall.) Vor zehn Monaten sahen wir uns einer ungeheuren Uebermacht gegenüber. Wir haben diese Uebermacht zum Stillstand gebracht, sie zerschmettert und in siegreichen Kämpfen gebrochen. (Stürmischer Beifall und Handklatschen.) Wenn Italien es jetzt für richtig hält, uns um die Früchte unserer Siege bringen zu wollen, so werden wir uns auch ihm entgegenstellen. (Langanhaltender Beifall im ganzen Hause.) Diese Monarchie, welche die ganze Welt durch ihre Kraft überrascht hat, wird jetzt erst recht die ganze Welt überraschen durch die Aktionkraft, Einheit und männliche Entschlossenheit. (Stürmischer Beifall, Handklatschen.) Die Zeit Maria Theresias erneuert sich wieder. Ihre Gefühle und Kräfte sind in der Nation nicht verschwunden. Das Gefühl: *Moriamur pro rege nostro!* lebt auch heute in jedem Ungarn. (Langanhaltender Beifall.) Die ungarische Nation wird vereint mit sämtlichen Völkern der Monarchie diesen Kampf bestehen (stürmischer Beifall), und vereint mit unserem mächtigen Bundesgenossen (stürmischer Beifall und Clenrufe, Handklatschen, „Es lebe Deutschland!“) im gegenseitigen Vertrauen diesen Kampf bis zum letzten Atemzug führen gegen alle Teufel der Hölle (stürmischer Beifall) und dem Schicksal den Sieg abzingeln.

Nachdem Graf Tisza unter begeisterten Clenrufen geschlossen hatte, führte der Redner der Unabhängigkeitspartei, Graf Apponyi aus: Wir werden es uns angelegen sein lassen, den hinterhältigen Angriff Italiens in einer Weise zu erwidern, wie sie in den ersten zwölf Stunden nach der Kriegserklärung in dem siegreichen Angriff unserer Flotte zum Ausdruck gekommen ist. (Clenrufe, Beifall im ganzen Hause.) Meine Partei behält sich eine Kritik des Vorgehens der Regierung vor. Ich erkläre aber, daß Italien in den Ereignissen keinerlei Rechtstitel, ja nicht einmal den Schatten eines Vorwandes für sein Vorgehen findet. (Lebhafte Zustimmung rechts und links.) Wir identifizieren uns nicht mit der Politik der Regierung, wohl aber mit der eingetretenen Lage und mit den Pflichten, welche diese Lage uns und dem ganzen Vaterlande auferlegt. Wir identifizieren uns mit dem vernichtenden Urteil, welches wir leider über das Vorgehen einer Nation aussprechen müssen, welcher wir bisher die größten Sympathien entgegengebracht haben, und welche jetzt ohne Widerstand sich einer Führung überlassen hat, die ihrem alten Ruf einen kaum auslösbaren Schandfleck aufgesetzt hat. (Lebhafte Zustimmung rechts und links.) Zur Charakterisierung dieses Vorgehens will ich auf italienische Aussprüche selbst verweisen. Im antiken Blatte des italienischen Kriegsministeriums „Esercito“ erschien im vergangenen September ein Artikel, in dem es heißt: „Wenn Italien jetzt die Monarchie angreife, würde die Regierung einen Akt der Felonie und Selbstmord vor der Weltgeschichte begehen.“ (Beifall rechts und links.) Ich will noch hervorheben, daß die ganze Hoffnung unserer Feinde auf die unwiderstehliche Macht der russischen Massen gegründet war.

Diese arithmetischen Regeln hatten einen Fehler, daß sie nicht die größere moralische Kraft berücksichtigten, welche wir im Vertrauen auf unsere gerechte Sache und die Identität unserer Ziele mit denen unserer Verbündeten gegenüber einem Bündnis vertreten, dessen Mitglieder sich zu gewissen gelegentlichen Aufgaben aufammenzufinden haben, mit dem Hintergedanken gegenseitiger

Ueberborteilung. Denn Italien hat jetzt auf der Basis des Nationalitätenprinzips Gebiete gefordert, in welchen Slaven in großer Majorität wohnen, und will dieses Ziel im Bunde mit derjenigen Macht erreichen, welche sämtliche Slaven unter ihrer eigenen Führung vereinigen will. Die ungarische Nation wird, wie bisher, sicherlich auch fernerhin auf der Höhe der Situation stehen; wir werden die Alpen Tirols verteidigen, wie die Tiroler Jäger die Karpaten verteidigt haben. (Langanhaltender, stürmischer Beifall, Eisenruhe), und dieses Solidaritätsgefühl, welches uns mit dem anderen Staate der Monarchie und unseren Bundesgenossen verbindet, wird um so innerlicher sein, und um so stärker zum Ausdruck kommen, je mehr wir sicher sind, daß neben dieser Solidarität jede Garantie unserer nationalen Selbständigkeit zur Geltung kommt. (Stürmischer Beifall.)

### Italiens wirtschaftliche Abhängigkeit von Deutschland.

Man schreibt uns:

Wenn man die letzte amtliche italienische Statistik über den Außenhandel einer Prüfung unterzieht, dann erkennt man, welche Bedeutung für Italien der Handelsverkehr mit dem Deutschen Reich hat. Denn so wohl in Einfuhr wie Ausfuhr steht Deutschland dort an der Spitze aller Länder. Von der Gesamteinfuhr im Betrage von 3,6 Milliarden Lire stammen 612 Millionen, d. i. 17 Proz. aus Deutschland und von der Gesamtausfuhr im Werte von 2,5 Milliarden entfallen 343 Millionen, d. i. 15 Prozent auf Deutschland. Italien wird mithin in seiner Volkswirtschaft das Aufhören des Außenhandels mit Deutschland in außerordentlich hohem Maße empfinden. Mit welsch hohen Zahlen Deutschland an der Ausfuhr wichtiger italienischer Erzeugnisse beteiligt ist, ergibt sich aus den folgenden Riffen. Von der Seidenausfuhr in Höhe von 366 Millionen Lire gingen für 97 Millionen nach Deutschland, von 64 Millionen Hanf 21 Millionen. Im ersten Vierteljahr d. Jz. hat Italien die fünffache Menge Hanf nach Deutschland ausgeführt wie in den Jahren vorher. Es entfallen ferner von den Gesamtausfuhrwerten auf Deutschland bei Seidenabfällen von 29 Millionen 6, bei Häuten und Fellen von 65 Millionen 16, von frischen Blumen von 14 Millionen 5, bei Blumenohl von 9 Millionen 6, bei frischen Weinbeeren von 13 Millionen 11, bei Äpfeln und Birnen von 34 Millionen 22, von Apfelsinen von 9 Millionen 6, bei Mandeln von 28 Millionen 8, bei Eiern von 48 Millionen 12 usw.

In der Einfuhr ist Italien bei mehreren wichtigen Artikeln in hohem Grade auf Deutschland angewiesen, so stammt z. B. der gesamte Bedarf einzelner chemischer Erzeugnisse wie Chloralium, schwefelsaures Kalium und Ammonium allein aus Deutschland. Der Bezug von Teerfarben im Betrage von 16 Millionen Lire entfällt ebenfalls nahezu ganz auf Deutschland. Durch die beschränkte Ausfuhr in Teerfarben hat Italien im ersten Vierteljahr d. Jz. noch nicht einmal die Hälfte seines früheren Bedarfes erhalten. Von den 22 Millionen Lire, die für Cellulose ins Ausland gingen, entfallen auf Deutschland 8 Millionen. Gewisse Arten von Schmiedeeisen und Stahl bezieht Italien fast ganz aus Deutschland. Für wissenschaftliche Instrumente der Opt. usw. zahlte Italien 28 Millionen an das Ausland, davon 19 Millionen an Deutschland. Eine der wichtigsten Fragen der Einfuhr während des Krieges dürfte für Italien der Bezug von Steinkohle sein. In Friedenszeiten ist Deutschland an der Kohlenversorgung Italiens nur mit 33 Millionen Lire von 373 Millionen, also mit rund 10 Prozent, beteiligt. Der größte Anteil entfällt naturgemäß auf England. Ob Italien aber von dort sich während des Krieges allein versorgen kann, erscheint mindestens zweifelhaft, denn im ersten Vierteljahr d. Jz. konnte England in Folge der im eigenen Lande herrschenden Kohlenknappheit nur die Hälfte des früheren Bedarfs liefern. Da auch Rußland und Frankreich auf England angewiesen sind, können für Italien durch Kohlenmangel empfindliche Verlegenheiten entstehen.

### Rußland abgewiesen.

wb. Berlin, 27. Mai. Verschiedene Blätter erfahren aus Wien, daß Rußland sowohl in Sofia wie in Bukarest präzise formulierte Anerbietungen des Dreiverbandes gemacht habe, doch zurückgewiesen worden sei.

### Sfasonows Erwartung.

tu. Genf, 26. Mai. Einer Petersburger Meldung des V. T. zufolge habe nach französischen Blättern Sfasonow gegenüber Pressevertretern die Erwartung ausgesprochen, daß die Teilnahme Italiens den Krieg abkürzen werde. Einen Separatfrieden Rußlands mit den Zentralmächten hält Sfasonow für unmöglich. Er glaubt auch nicht, daß Bulgarien gegen Rußland marschieren werde, da Rußlands Bestreben gerade die enge Annäherung an die Völker der Balkanhalbinsel sei.

### Die Lage im Osten.

Der österreichisch-ungarische Generalstab berichtet.

wb. Wien, 26. Mai. Amtlich wird verlautbart: 26. Mai 1915, mittags.

#### Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Braemysl dauert fort. Die Armee des Generalobersten von Madensen dringt im Angriff beiderseits des San in südöstlicher Richtung erfolgreich vor. Der Uebergang über den San östlich Radymno ist erkämpft. Das österreichisch-ungarische 6. Korps erstickte den Brückenkopf Zagrobj östlich dieser Stadt. Südlich und südöstlich Braemysl sind unsere Armeen gegen die starken und zum Teil betonierten Stellungen der Russen in langsam fortschreitendem Angriff. Die Zahl der in den letzten zwei Kampftagen eingebrachten Gefangenen ist auf 25 000 gestiegen; an Kriegsmaterial wurden bis gestern abend erbeutet: 54 leichte, 10 schwere Geschütze, 64 Maschinengewehre und 14 Munitionswagen.

Südlich des Dnjepr und in Russisch-Polen ist die allgemeine Lage unverändert. Bei einem Gefechte nördlich der Weichsel wurden 998 Russen gefangen.

#### Südwestlicher Kriegsschauplatz.

In Tirol rückte eine feindliche Abteilung in Condino (Judicarien) ein. Am Padonpaf, nordöstlich der Marmolata, flüchteten die Italiener bei den ersten Schüssen. An der kärntnerischen Grenze wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe unter bedeutenden Verlusten der Italiener ab. Westlich des Plöden floh der Feind und ließ seine Waffen zurück.

Im küstländischen Grenzgebiet haben sich bisher noch keine Kämpfe entwickelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

#### Der Uebergang über den San.

wb. Berlin, 26. Mai. Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir über das Fortschreiten der Operationen der Verbündeten in Mittelgalizien:

In knapp 14 Tagen hatte die Armee Madensen ihre Ostfront von Gorlice bis Jaroslau vorgetragen. Unter täglichen Kämpfen, zumeist gegen besetzte Stellungen, hatte sie drei Flusslinien überschritten und einen Raumgewinn von über 100 Kilometern Luftlinie erzielt. Am Abend des 14. Tages hatte sie sich mit der Wegnahme von Stadt und Brückenkopf Jaroslau den Zutritt zum unteren San erkämpft. Es galt jetzt, diesen Fluß in breiter Front zu überschreiten. Noch aber hielt der Feind vorwärts Radymno und im San-Wislokwinkel in zwei stark ausgebauten Brückensystemen das Westufer dieses Flusses. Im übrigen beschränkte er sich auf die frontale Verteidigung des Ostufers. Während Gardetruppen in enger Fühlung mit österreichischen Regimentern sich bei Jaroslau den Uebergang über den Fluß erkämpften und den durch frische Kräfte sich täglich verstärkenden Feind immer weiter nach Osten und Nordosten zurückwarfen, erzwangen mehrere Kilometer weiter stromabwärts hanoberische Regimenter den Flußübergang. Braunschweiger waren es, die durch Erstürmung der Höhen von Wiazowonica die Bahn öffneten und dadurch den hartnäckig verteidigten San-Uebergang gewannen. Weiter nördlich wurde der San-Wislokwinkel von dem dort noch stand haltenden Gegner gefäubert. Ein Oberst, 15 Offiziere, 7800 Gefangene, 4 Geschütze, 28 Maschinengewehre, 13 Munitionswagen und eine Feldküche fielen in unsere Hand, der Rest sah sich zum schleunigen Abzuge nach dem östlichen Ufer veranlaßt. Diese Kämpfe und Erfolge der verbündeten Truppen vollzogen sich am 17. Mai in Gegenwart des Deutschen Kaisers, der an diesem Tage dem Chef des Generalstabes der hier kämpfenden Armee, Oberst von Seede, den Orden Pour le Mérite verlieh, nachdem schon vorher der Armeeführer, Generaloberst von Madensen, besonders ausgezeichnet worden war. Im Kraftwagen war der Kaiser zu seinen Truppen vorgezogen. Unterwegs begrüßten die auf Wagen zurückfahrenden Verwundeten mit lautem Hurra ihren obersten Kriegsherrn. Auf der Höhe von Jaroslau traf der Kaiser seinen Sohn, Prinz Eitel Friedrich, und folgte dann von verschiedenen Standpunkten aus stundenlang mit angepannter Aufmerksamkeit dem Verlaufe des Kampfes um den Flußübergang. In den Tagen vom 18. bis 20. Mai drangen die Truppen der Verbündeten weiter gegen Osten, Nordosten und Norden vor, warfen den Feind aus Siemawa hinaus und setzten sich auf einer Frontbreite von 30 Kilometer auf dem östlichen Ufer fest; der Feind wich hinter den Lubaczowabach zurück. Alle seine Versuche, das ge-

wonnene Gelände wiederzugewinnen, scheiterten, obwohl er in den Tagen vom 13. bis 20. Mai nicht weniger als sechs frische Divisionen einschickte, um unser Vordringen bei und über Jaroslau zum Stehen zu bringen. Im Ganzen hatte die russische Führung seit Beginn der Operationen sieben Armeekorps von anderen Kriegsschauplätzen an die Front der Armee Madensfen und gegen Mitte und rechten Flügel der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand geworfen. Es waren das 3. kaukasische, das 15. und ein kombiniertes Armeekorps, sechs einzelne Infanterie-Regimenter, die 34., 45., 58., 62., 63., 77., 81. Infanterie- und die 13. Sibiriische Division, ungerchnet 4 Kavallerie-Divisionen, die schon in den ersten Tagen zum Einsatz gekommen waren. Mit dem kombinierten Armeekorps tauchte die aus Armeniern und Grusinern zusammengesetzte 3. kaukasische Schützen-Division auf, die bis Januar in Persien geschult hatte und im April nach dem Kavaz, später nach Odessa verladen worden war, wo sie einen Teil der sogenannten Vosporus-Armee bildete. Auch die Blatun-Brigaden - Kofaten zu Fuß, eine besondere militärartige Formation, die bisher im Kaukasus gekämpft hatte, erschienen vor der Front. Endlich kam aus dem äußersten linken Seereschiffel der Russen die Trans-Nur-Grenzwache zum Einsatz, eine lediglich zum Bahnschutz in der Nordmandschurei bestimmte Truppe, an deren Verwendung auf einem Kriegsschauplatz man wohl selbst im Anstand kaum jemals gedacht hätte. Noch aber hielten die Russen am unteren San den letzten, auf dem westlichen Ufer gelegenen Brückenkopf von Radhyno. Aufgabe der nächsten Kämpfe mußte es werden, den Feind auch von diesem Punkte zu vertreiben.

Das ist inzwischen geschehen. Berlin, 26. Mai. Kriegsberichterstatter Eugen Lennhoff meldet der Post, 3tg. aus dem R. u. S. Kriegspressequartier vom 26. Mai: Der gestrige Angriff der Armeegruppe Madensfen zeigte wiederum ein ausgezeichnetes Zusammenwirken von Artillerie und Infanterie. Die schnelle Wiederherstellung der von den Russen zerstörten Brücken ermöglichte es uns, Artillerie aller Kaliber Kalibers in Stellung zu bringen. Als ich vor einigen Tagen von Jaroslau aus durch den Etappenraum fuhr, riefen dröhnend die langen Kolonnen der Motormörser über die dem Auge so lang erscheinenden Schützentruppen. In der Morgenfrühe des Pfingstmontags begann der Artillerieüberfall auf der ganzen Front. An Bestigkeit blieb er nicht hinter den gewaltigen Artilleriekämpfen von Gorlice und Jaroslau zurück. Dann ging die Infanterie zum Sturm vor. Bei Strom drangen deutsche Truppen in prachtvollem Aufsturm über die Bahnlinie gegen Radhyno vor, das in energischem Anlauf genommen wurde. Ueber den Exerzierplatz ging es dann hinter den überrannten Russen her gegen den San. Auch die anschließenden Frontteile griffen mit wütendem Eifer ein. Mit den Verbündeten kämpften dort zwei österreichisch-ungarische Korps: Schlesier und Mähren drängten im Verein mit der deutschen Linie die Russen, die durch das Artilleriefeuer schon furchtbar geschwächt worden waren, zum Fluß. Dort gab es einen Augenblick des Haltens. Während dem toten erforderten Radhyno, das getrennt auf einmal von schießendem Leben erfüllt war, wir durcheinandergeratene Menschentrüffel zur einzigen Rückzugslinie, der Sanbrücke führten.

15. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch - Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen - Lotterie Ziehung vom 26. Mai 1915 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Für die Gewinne über 340 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Olmaz Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

194 955 509 683 1252 [1000] 393 417 95 [500] 995 2009 17 253 330 55  
69 423 635 609 3044 161 616 71 354 626 78 [500] 703 29 54 807 944 56 60  
71 4012 141 41 01 88 690 703 5098 112 [500] 40 63 795 811 [500] 6078  
218 76 428 81 74 516 [3000] 21 82 976 7212 437 [500] 97 621 670 891 909  
46 3004 [500] 81 148 59 89 818 431 [1000] 41 605 873 [1000] 749 [500] 88  
688 916 57 8192 292 612 53 751 82 [1000] 838 980  
10071 99 150 220 [500] 978 87 1108 72 206 [500] 22 30 [1000] 668  
778 819 [5000] 64 77 81 12181 88 429 701 29 [1000] 47 800 73 88 972  
13028 29 105 560 83 708 14026 81 180 211 315 478 931 15012 [3000] 26  
244 [1000] 84 760 843 78 18046 101 284 [500] 880 599 721 827 17217 458  
644 [500] 608 759 857 [500] 74 86 940 [500] 13020 97 339 538 43 84 868  
828 908 48 19057 77 170 332 711 48 64 967  
20107 227 548 95 [1000] 701 50 819 21185 825 428 988 82 734 90  
[500] 879 938 79 [3000] 22105 295 [3000] 341 501 711 85 905 23220 569  
614 711 815 55 [3000] 97 924 24068 [500] 385 467 501 6 75 709 13 57 949  
68 25027 [3000] 104 233 315 [500] 52 423 31 636 718 72 888 958 [3000]  
26009 49 80 [500] 324 64 874 978 29038 142 277 413 55 848 [500] 752 78 79  
906 45 [1000]  
30050 [1000] 69 437 654 823 983 31141 53 99 293 313 81 35 [1000]  
411 33 51 91 626 32018 163 343 [1000] 541 79 33038 40 110 [500] 299  
849 [500] 65 521 [500] 73 837 81 834 39 34001 141 255 [500] 315 98 459  
35046 [500] 49 245 50 82 374 668 708 [1000] 15 891 919 20 36138 88  
616 838 932 57 [500] 37094 [500] 285 338 817 901 [3000] 35 [500] 38232  
310 470 658 825 85 959 93138 79 [1000] 377 709 60 88 961  
40915 459 89 552 779 834 38 965 41291 412 598 620 86 716 808  
42068 102 [1000] 254 76 810 [1000] 702 3 43250 81 309 89 420 85 603 39  
601 797 811 619 31 44183 284 [3000] 602 99 845 909 45115 240  
302 480 647 638 781 48096 73 275 592 [1000] 43 65 513 81 648 63 75  
861 982 47001 52 293 397 412 523 53 770 48029 68 79 [1000] 293 300  
427 52 80 625 699 716 859 49106 70 319 476 551 91 618 817 55 949 81  
50089 99 265 84 650 628 69 78 769 77 78 805 [1000] 32 941 51000  
[1000] 628 125 900 421 60 668 [1000] 804 56 78 89 913 52022 121 [1000]  
344 91 426 503 [500] 11 69 87 804 28 52 88 818 63 926 55209 617 21 899  
981 67 54098 127 240 502 82 680 869 55249 87 361 [500] 411 555 882  
56016 40 221 41 483 97 803 45 854 57064 105 218 317 606 98 827 913 23  
58195 325 83 417 31 65 [500] 629 84 681 91 737 59078 148 241 87 473  
601 840  
60224 66 94 300 498 590 697 919 32 61037 208 47 316 98 464 91 548  
793 824 950 75 62495 554 625 715 911 42 63124 [1000] 362 65 [3000] 70  
686 727 802 84069 [500] 82 215 80 90 632 798 [500] 99 [500] 907 65063  
[500] 103 10 73 87 226 28 389 76 555 73 618 93 [500] 91 711 88 80 [1000]  
66035 47 55 114 200 344 404 [500] 698 741 800 3 10 67135 223 62 434  
542 99 699 703 18 89 62065 113 244 318 69098 [500] 174 78 291 498  
[3000] 754 828 985 41 [500]  
70055 160 78 284 56 343 419 522 624 98 703 77 827 959 71015 19  
78 379 586 799 844 45 923 [1000] 38 78 72020 [3000] 34 [1000] 91 204  
483 97 500 82 899 73108 73 213 19 51 [500] 598 74284 787 805 31 43  
75036 175 208 361 483 642 63 770 87 98 76021 60 205 63 [500] 83 483  
681 14 39 887 77070 107 25 890 687 706 34 54 827 33 954 878 78292  
338 40 77 83 437 593 640 82 [1000] 704 911 [3000] 28 73 79113 373 437  
61 891 713 873 82  
80088 178 202 54 332 [500] 628 41 84 [1000] 729 840 81048 136 [500]  
200 72 4 336 39 498 832 49 87 701 48 89 832 82098 [500] 148 58 [1000]  
209 39 371 553 73 778 925 49 870 31 112 70 242 383 [500] 564 [3000]  
675 721 501 84363 78 98 548 617 80 840 85105 [3000] 489 79 [500] 611  
24 [1000] 34 687 799 826 45 96 [500] 86106 205 351 400 22 544 979 87330  
88 134 219 98 492 [1000] 671 637 65 800 [500] 88091 165 80 521 [1000]  
80 754 990 89107 44 321 680 879 91 942 93  
90403 61 552 91194 202 372 720 800 92041 160 79 201 430 64 629  
75 728 908 [500] 93376 90 551 735 49 51 94123 205 38 899 722 85 842  
924 95039 498 533 963 96202 68 403 73 [1000] 527 719 48 78 [1000] 860  
937 59 97208 28 91 506 [1000] 14 22 689 [1000] 738 833 68 99 9448 98180  
651 550 943 99001 178 414 87 [500] 910  
58 10048 220 37 41 339 98 784 101085 83 125 802 19 624 83 778 973  
65 102071 73 82 248 808 742 59 823 75 89 916 103434 741 91 932  
104041 [3000] 221 567 605 80 879 105963 867 414 705 106007 [1000]  
76 246 [1000] 448 689 [500] 890 107056 366 833 491 [500] 844 735 38 871

[1000] 916 108013 286 [500] 64 896 [500] 479 734 895 109055 195 [1000]  
293 368 82 591 [1000] 634 839 911 80  
110048 186 285 479 629 886 111049 246 522 52 628 864 939 [1000]  
112099 [500] 207 22 392 420 638 780 84 79 813 113041 [1000] 95 888  
[500] 65 93 424 544 77 84 819 81 734 890 [3000] 46 114063 81 190 275  
479 98 537 71 89 [1000] 892 968 115000 493 842 851 116088 97 108 98  
223 76 561 87 99 678 768 908 117061 100 349 [3000] 398 544 748 97  
118108 476 613 766 119087 319 38 76 400 822 86 718 95 808 90 925 [500]  
120089 209 450 600 87 832 701 870 121097 438 587 605 122279 [500]  
86 [1000] 651 798 939 123048 128 806 39 549 740 882 945 124048 538  
52 125092 118 288 517 19 [1000] 91 126189 223 608 78 78 740 869 [500]  
127089 [500] 298 383 [500] 63 438 733 69 980 128244 449 652 80 968  
128053 54 441 60 746 802 979  
130103 410 [1000] 68 95 648 732 951 131092 453 545 688 729  
132145 206 78 319 582 [1000] 932 133079 217 783 [3000] 134024 184  
[500] 233 311 61 [500] 716 98 831 71 98 980 93 135098 90 99 208 839  
[500] 708 819 57 136010 234 389 420 [3000] 535 676 [3000] 77 722 59 900  
137087 229 [1000] 417 556 74 612 39 72 821 138276 368 [3000] 563 931  
75 85 139138 337 [500] 498 [500] 625  
140169 73 365 617 760 953 [3000] 141010 82 321 [500] 609 43 75  
[1000] 783 804 48 [3000] 142039 343 76 620 770 843 994 143037 54 248  
51 330 408 651 [500] 98 700 864 928 [500] 78 144073 324 96 672 740 52  
917 34 75 145033 119 276 475 721 83 865 840 146054 228 85 302 413 83  
886 147039 479 675 929 90 148001 176 243 484 641 825 [3000] 149037  
148 78 383 416 813  
150009 276 77 574 703 10 [500] 880 957 151020 205 72 303 [500] 67  
655 728 75 [500] 152188 211 72 85 582 682 706 63 992 153 210 304 11  
38 540 601 924 154008 24 [1000] 52 [500] 233 318 448 83 615 87 788 860  
983 155034 147 [1000] 48 85 233 349 69 473 642 87 159433 57 744  
984 157016 34 41 83 221 67 337 445 524 49 616 40 805 158096 278 82  
686 889 92 988 159061 204 40 80 428 55 517 38 638 [500] 727 81 999 [3000]  
160033 41 129 226 77 95 673 607 47 78 892 943 161094 189 314 666  
83 711 982 [1000] 75 162138 83 87 327 476 567 75 845 89 78 855 70  
163279 90 482 565 79 [1000] 164034 140 [500] 80 863 500 [500] 607 [500]  
789 948 165265 340 418 81 80 638 760 844 166167 318 83 579 632 779  
934 [500] 167044 314 462 522 659 724 [3000] 28 923 168019 91 101 7 25  
226 34 36 322 28 605 630 85 [1000] 705 805 169033 118 66 [500] 238 428  
[3000] 48 88 503 52 808 74 81 985  
170240 786 899 932 171027 [3000] 109 413 [1000] 51 57 711 820 65  
172024 43 147 203 305 489 [3000] 567 708 829 [1000] 80 173220 370 718  
63 946 174207 21 94 376 628 73 79 680 [3000] 960 175005 39 55 80 106  
42 56 82 479 676 687 71 937 176039 138 42 66 328 417 801 811 929 [1000]  
177018 140 67 210 85 447 516 23 76 870 827 98 967 178005 201 [1000]  
607 809 179095 103 46 311 66 94 740 71  
180178 315 58 499 683 967 181178 [500] 335 468 569 654 761 90 849  
58 941 182019 29 38 346 455 506 [500] 39 661 939 183019 43 210 38  
359 97 422 535 60 938 184080 459 637 56 67 62 97 721 64 62 185162 70  
318 489 984 94 186027 421 530 79 885 187039 91 142 278 495 501 [500]  
89 [1000] 649 69 880 188103 250 87 309 820 783 954 189005 162 216 65  
67 361 535 843 71 746 [500]  
190121 39 268 322 470 562 602 46 63 [3000] 714 21 840 54 919 44 [500]  
191128 73 213 [500] 57 300 582 605 73 942 192068 139 48 264 335 [500]  
474 949 [500] 708 21 969 193105 15 28 78 308 32 426 778 95 834 57 81  
194035 69 [3000] 90 271 94 323 428 828 27 195073 79 230 65 [1000] 61  
308 405 933 42 196071 194 669 894 878 94 983 197006 260 337 494 618  
715 198004 102 210 415 891 199038 [500] 103 253 388 537 738 801 912  
200026 [1000] 302 501 682 76 [1000] 807 15 55 917 40 63 201144  
92 97 282 326 419 633 877 959 202345 87 443 [500] 906 203890 490  
[15000] 595 671 [3000] 943 75 204090 208 52 488 744 64 [3000] 863 954  
205168 231 459 580 694 [1000] 958 206502 43 684 776 988 92 97 207368  
[500] 89 [500] 384 526 650 726 850 74 909 21 208006 20 62 153 [3000] 73  
[1000] 223 256 [1000] 804 [3000] 466 678 722 822 44 924 209074 104  
[1000] 43 73 202 378 490 45 503 38 604 61 994 97  
210058 97 181 71 491 922 [3000] 80 97 211235 85 398 537 723 58  
802 56 985 97 [1000] 212098 [1000] 117 223 877 487 534 688 97 764 912  
67 98 213028 [3000] 206 624 44 647 62 708 885 214035 183 787 [1000]  
834 47 215004 16 20 53 115 64 443 682 88 840 216088 101 14 226 [500]  
64 73 74 325 419 54 73 612 43 56 772 834 50 977 [500] 217137 585 931  
[500] 218013 35 85 108 47 64 250 579 89 699 785 949 218078 238 70  
318 94 99 451 825 58 66  
220184 [500] 95 216 388 [500] 545 67 732 804 72 221193 213 [1000]  
323 653 222143 83 99 257 361 82 588 836 65 80 738 959 71 223291 381  
612 65 674 708 20 964 81 224046 232 45 [1000] 305 442 647 720 56  
225014 127 449 [5000] 65 701 22 [3000] 937 226003 60 90 217 453 58 99  
527 615 777 [1000] 894 227058 106 322 46 [500] 75 668 94 945 228383  
498 758 78 442 229024 38 496 530 661 792 918 30 73  
230146 56 77 600 25 68 88 829 35 925 231125 43 92 389 423 68 953  
[500] 232134 73 429 32 630 47 [1000] 669 79 728 945 54 70 233008 245  
341 54 87 547 768 882 912 13  
Im Gewinnrade verblieben: 3 Prämien zu 500000 M. 2 Gewinne, 8 zu  
200000, 2 zu 150000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 2 zu 40000, 8 zu  
30000, 10 zu 15000, 38 zu 10000, 68 zu 5000, 1083 zu 3000, 2384 zu  
1000, 3160 zu 500 M

wo sie mit aus der Flukebene fliehenden Massen zusammenstießen, nahm die Artillerie die Brücke unter wahnwitzigen Feuer, und die Leichenhaufen füllten sich am Eingang. Während anfangs ein wilder Kampf unter den Geheulen entbrannte, um da herüberzukommen, während andere sich in die Wogen stürzten, um schwimmend an das andere Ufer zu gelangen, sahen Zahllose die Unmöglichkeit ein, auf dem Todeswege Rettung zu finden, und ergaben sich den nachdrängenden Verfolgern. Führer, Munition, Trains, Verpflegungsstücken, Geschütze, Maschinengewehre blieben zurück. Es war ein entsetzliches Durcheinander. Als dann unsere Truppen auf rasch geschlagenen Pontonbrücken übersehen und am jenseitigen Ufer vorrückten, stand es endgültig fest, daß der Sanabschnitt für die Russen verloren war.

tu. Berlin, 27. Mai. Der Kriegsberichterstatter des Berliner Totalanzeigers Kirchlechner meldet aus dem R. u. S. Kriegspresenquartier vom 26. Mai: Der Erfolg des am Pfingstmontag von der Armee Madensen bei Radymno errungenen Sieges wurde am 25. weiter ausgebaut. Trotz bedeutendem Widerstande wurde den Russen östlich des San ein Stützpunkt nach dem andern entrissen. So erkümmten Truppen des Kaiserlichen 6. Armeekorps, Feldmarschallleutnant Arz, den gegenüber Radymno liegenden Ort Zagrodny. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich im

Laufe des Dienstag auf 25 000. Die Verluste des Feindes sind wieder sehr groß. In die russischen Stellungen ist nun ein starker Keil getrieben, der weit in das östliche Anland des San hineinreicht.

**Russische Ausreden.**

wb. Petersburg, 26. Mai. Ruski Invalid schreibt über die Kriegslage, daß der russische Rückzug aus Galizien nur erfolgt sei, um den Feind von der Bafis Krakau und seinen guten Eisenbahnverbindungen abzuweisen. Die derzeitige, von den Deutschen, Oesterreichern und Ungarn eingenommene Linie werde jetzt von der russischen Kibalnie aus bedroht. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß sich die Russen selbst von der Kibalnie zurückziehen würden, weil der russische Winterplan noch nicht voll zur Ausführung gekommen sei. Die Ursache dafür, daß die russischen Seere in Galizien zurückweichen mußten, sei, daß die Engländer und Franzosen an der Westfront nicht genügend Initiative entfaltet und die deutschen Truppen dort nicht genügend gebunden hätten.

**15. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie**

Ziehung vom 26. Mai 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

- (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
- 135 66 88 390 402 48 70 675 823 1234 402 541 74 714 [1000]
  - 800 846 2228 341 485 [3000] 578 703 3179 [500] 241 99 322 [500] 73
  - 495 839 4170 98 845 88 94 486 742 68 78 81 899 997 5275 834 47
  - 689 74 75 774 881 8100 73 [500] 282 91 314 615 [500] 99 [1000] 776
  - 887 98 7020 39 [1000] 319 424 769 807 958 8002 48 83 89 343 48 478
  - 637 601 770 923 9091 159 [500] 201 5 95 [1000] 384 600 57 693
  - 10037 [500] 279 402 78 524 43 48 80 647 85 718 77 889 904
  - 11083 205 71 322 529 890 705 54 899 904 70 12063 897 82 616 45
  - 92 618 724 831 913 97 13211 329 45 93 437 588 74 690 [500] 726
  - [500] 857 910 [1000] 45 54 14060 291 859 [1000] 748 [500] 15102
  - [1000] 212 460 807 714 [500] 45 [500] 998 16102 412 787 897 814
  - [3000] 17097 129 91 252 69 [500] 384 [500] 88 92 429 64 [500] 847
  - [500] 92 792 [500] 18122 818 463 580 659 952 82 19247 993 890
  - 809 12 865
  - 20016 164 231 407 18 71 524 51 71 602 811 87 959 66 21076
  - 98 241 518 75 738 820 [500] 995 22004 19 23 31 138 [1000] 408 72
  - 517 799 855 23135 410 627 804 734 840 24159 88 360 512 57 827
  - 25034 128 221 431 [500] 77 938 26133 41 [500] 270 344 67 500 [500]
  - 29 727 879 27004 188 363 533 640 [500] 825 [500] 29 87 99 997
  - 28107 83 245 720 [500] 71 612 992 29090 91 188 248 367 903 81 89
  - 30091 175 273 588 901 31347 408 801 [500] 22 723 807 22 89
  - 32282 381 [1000] 478 90 617 95 899 41 855 33249 337 418 [1000] 47
  - 718 28 34065 [1000] 118 75 [1000] 201 92 334 519 98 626 50 99 793
  - 818 28 80 936 88 35103 45 261 395 [500] 405 11 29 512 14 934 75
  - 78 38170 702 908 37098 207 417 78 504 18 [3000] 38119 211 [500]
  - 580 642 48 753 59 [1000] 987 39481 48 539 59 610 724 838
  - 40000 37 283 [1000] 91 548 618 29 36 793 78 41040 178 [3000]
  - 311 615 48 88 [500] 723 824 42080 78 187 97 245 347 60 824 60 988
  - 43001 18 190 444 677 720 884 44083 98 119 833 75 45545 704 39 52 808
  - 48 909 51 48280 92 312 39 [500] 430 568 47099 118 88 249 810 486
  - 581 68 874 84 48027 140 82 [500] 218 337 43 70 98 515 797 924 78
  - 49026 177 90 301 450 554 97 [1000] 818 50 990
  - 50091 247 459 729 806 51008 353 82 555 [500] 709 26 54 849
  - 52080 580 644 85 [500] 740 804 933 53083 [3000] 87 186 368 [1000]
  - 524 54020 [500] 49 237 557 92 807 9 25 82 [1000] 55008 127 98 243
  - 911 303 885 939 59048 105 41 250 94 498 509 885 830 48 57047 140
  - 63 515 77 744 [500] 859 960 58150 989 421 25 614 83 740 85 811 37
  - 59210 47 70 [500] 354 428 82 598 612 42 801 [500] 9 947
  - 60087 83 159 324 [500] 99 45 414 536 814 [1000] 923 65 99
  - 61077 [1000] 148 897 [500] 753 70 882 62025 [1000] 71 191 97 [3000]
  - 371 63118 98 610 787 93 893 64043 378 404 [500] 58 552 688 836
  - 911 29 87 68248 81 [500] 359 491 602 66151 79 218 83 498 [1000]
  - 651 [1000] 789 914 64 67190 217 41 [500] 877 94 424 99 651 839
  - [500] 80 901 90 68081 148 73 [500] 219 20 61 679 850 68001 9 118
  - 68 [1000] 248 69 313 613 74 639 52 939
  - 70376 589 71048 297 472 90 801 83 98 771 91 72004 74 96
  - 170 96 477 [3000] 619 99 858 61 97 986 73057 221 378 578 [500]
  - 670 790 74088 135 40 811 [500] 39 [3000] 97 420 538 41 818 [1000]
  - 920 29 75024 72 298 338 553 797 76019 173 232 37 447 854 [1000]
  - 818 77054 319 790 78215 83 422 59 500 58 650 742 72010 119 245
  - 387 75 617 29 788 899
  - 80015 37 53 151 86 258 91 97 397 493 533 74 659 704 863 81176
  - 294 387 548 84 839 51 711 992 82274 316 45 [500] 723 839 91 83198
  - 331 88 853 718 77 808 978 84011 35 711 83 40 68 85183 608 804 74
  - [5000] 86015 181 90 242 389 91 688 935 87043 293 491 830 703 27
  - 48 903 5 83174 84 248 390 404 629 83 712 84 73 801 74 [500] 80
  - 985 [500] 89100 3 [1000] 259 48 505 44 97 [500] 637 746 78 [3000]
  - 90 834
  - 90322 82 613 55 858 91437 46 813 924 [1000] 92020 115 39
  - 255 318 30 [500] 636 975 93157 98 331 [3000] 733 884 909 [1000]
  - 94068 121 74 213 343 444 509 33 682 762 95049 73 79 [500] 170
  - 535 695 878 96245 835 845 897091 175 98 258 407 47 549 611 787
  - 885 89 913 93007 140 73 [1000] 254 367 409 [500] 99 610 64 [500]
  - 959 99115 [3000] 579 704 20 870 903
  - 100068 71 109 238 88 99 [1000] 303 18 [3000] 86 417 650 670
  - 744 814 83 [3000] 948 101379 490 81 528 91 788 859 85 102180
  - 226 639 69 774 103181 [3000] 435 910 72 78 104018 188 603 735 92
  - 809 105102 12 287 324 66 530 688 782 819 85 106357 95 413 700

- 833 992 107022 32 65 141 42 [500] 58 68 223 491 584 950 83 108440
- 627 680 792 807 38 949 65 109008 87 67 149 71 219 383 [1000] 600
- 600 719 25 39 [1000] 811 66 77 942
- 110043 45 90 220 58 [1000] 688 [500] 86 91 489 97 870 78 693 94 818
- 905 [500] 45 111097 242 400 688 898 [3000] 112010 228 823 468 684
- 113079 97 118 278 [500] 443 81 847 [1000] 634 68 861 913 114130 240
- [500] 83 464 92 612 928 [1000] 78 78 115042 171 281 87 808 478 683
- [1000] 782 970 116035 118 [500] 82 285 690 759 [1000] 877 880 117132
- 284 419 [1000] 710 848 996 [500] 116038 79 126 69 75 578 [1000] 98 689
- [500] 61 779 838 78 916 119131 264 544 836 62 701 928
- 120183 354 60 830 49 65 77 92 425 692 700 986 121001 884 739 68
- 973 74 122078 269 349 451 778 820 78 958 86 70 123000 [1000] 60 127
- [800] 288 348 709 852 124118 262 484 619 993 125030 48 139 [1000]
- 327 724 [1000] 37 924 80 126362 398 588 73 684 808 127078 169 98 [500]
- 318 19 695 48 788 809 [8000] 61 905 128009 253 420 67 589 784 129006
- 216 888 [1000] 421 500 15 863 978
- 120011 122 25 90 281 420 85 501 [1000] 839 80 928 131219 694 943
- 80 132486 589 613 18 133183 515 875 86 948 134030 218 [3000] 24 862
- 512 871 940 60 135013 356 498 863 749 980 135000 5 131 810 43 440
- 590 632 [500] 78 [1000] 137003 [3000] 78 185 84 378 522 138100 11 87
- 70 93 236 427 532 [1000] 75 98 705 [3000] 84 811 62 928 87 [800] 80
- 139001 685 783 898 935 141288 455 59 89 629
- 140011 62 455 [8000] 669 717 98 141288 455 59 89 629
- 142048 124 428 672 690 799 831 48 142048 124 428 672 690 799 831 48
- 144082 317 488 668 [1000] 700 812 14 145230 307 497 863 146831 441
- 64 512 46 684 66 72 778 831 49 58 147002 66 [3000] 197 295 849 78 484
- 42 [500] 689 605 148029 59 201 86 [1000] 898 634 737 78 808 77 149088
- 108 [3000] 352 [500] 72 600 55 785 933 97
- 150011 154 70 217 504 86 682 964 151141 239 86 504 [1000] 690
- [3000] 721 801 [3000] 45 923 152093 128 238 86 [3000] 468 514 847 997
- [500] 153109 48 403 830 [500] 88 98 679 774 801 154992 474 87 631 788
- 831 77 155043 250 322 [500] 29 68 426 80 529 [1000] 734 998 156119
- [1000] 68 404 64 743 [1000] 877 881 157112 18 38 392 514 695 [3000]
- 799 824 961 158022 49 450 698 688 812 62 64 74 1590E2 844
- 101 4 286 478 889 93 [1000] 644
- 160334 [1000] 419 588 601 883 161010 144 530 626 841 933
- 162038 91 166 438 [500] 550 88 666 701 894 908 59 163023 121 222 86
- 68 327 677 959 164158 288 79 804 48 420 81 509 695 711 800 17 18 931
- 81 94 [500] 165068 178 83 874 713 42 688 939 61 166114 288 316 882
- 767 58 60 848 167001 [500] 84 328 603 727 83 819 88 923 83 [500]
- 168021 601 882 435 568 783 858 168144 262 68 339 404 82 93 618 97 60
- 606 41 [500] 62 702 889 82 68 947
- 170108 58 314 419 61 684 42 63 799 171090 122 983 899 420 538 [1000]
- 620 [1000] 833 97 957 [500] 87 172019 133 424 81 502 645 [3000] 768
- 800 41 81 935 173011 40 108 [500] 79 332 52 488 861 [1000] 64 782 651
- 174386 424 70 587 99 742 [500] 75 981 175099 107 223 372 96 [500] 889
- 642 48 82 97 989 176121 29 69 289 349 58 498 702 808 79 944 44 [1000]
- 177055 141 77 382 81 867 983 178027 181 238 652 768 872 908 90
- 179106 16 313 72 603 77
- 180998 875 415 551 737 [3000] 805 44 75 181089 187 264 519 62 72
- 688 67 182340 68 [500] 98 400 40 618 46 183068 84 91 123 28 86 318 46
- 59 72 614 184097 126 268 614 618 98 729 73 [1000] 826 185234
- 451 [500] 61 77 569 [500] 634 773 [1000] 70 186062 118 47 310 68 452
- 89 982 792 811 925 [1000] 187048 [500] 132 70 99 382 587 74 867 188198
- 88 327 92 416 [500] 627 874 189143 403 80 511 16 784 980
- 190046 55 [500] 240 493 549 710 70 78 802 88 191066 104 62 75
- [3000] 237 55 597 687 [500] 722 75 810 40 192045 118 282 404 630 78 759
- 821 193017 24 76 481 587 741 194089 164 515 780 88 956 64 195177
- 241 426 680 714 97 196008 209 [3000] 16 90 489 895 648 60 740 918 83
- [500] 197048 241 320 40 451 565 822 23 [1000] 77 800 [1000] 80 900
- 93 198055 133 321 25 584 629 [500] 63 [500] 700 97 199231 [500]
- 307 17 529 58 97 659 718
- 200179 411 18 788 938 37 201025 28 184 [1000] 48 333 88 480 40 54
- 552 601 87 88 799 835 55 202081 139 89 71 299 827 502 93 747 64 836
- 902 4 22 41 84 [500] 85 203313 403 7 511 87 625 204146 70 [3000]
- 317 587 610 [3000] 12 724 942 205259 407 78 508 81 [1000] 899 206097
- 128 87 240 325 766 207478 535 54 66 883 208026 74 882 402 668 710 888
- [500] 209087 95 195 34 99 338 570 720 805
- 210169 290 328 81 586 702 851 924 [500] 211347 711 84 856 61 919
- 212076 84 241 243 84 671 98 787 878 213126 69 230 430 98 [1000] 758 82
- 389 978 79 214028 189 259 426 59 79 744 77 833 97 91 215022 240
- [500] 165 93 210 21 384 442 [500] 90 [500] 500 640 58 926 216145 240
- 88 337 84 488 854 93 [500] 833 [500] 71 217040 59 54 167 862 84 899
- 92 854 929 43 218066 138 49 545 924 219051 123 28 [3000] 61 626 98
- 692 849
- 220093 114 86 273 402 6 551 89 646 80 735 [500] 221045 171 84 848
- 618 31 744 669 96 222103 [1000] 30 270 301 63 829 90 910 96 223007
- 98 137 250 316 [1000] 84 588 758 852 53 [1000] 914 224088 128 59 61
- 380 457 622 872 81 958 225254 69 315 [1000] 499 609 [1000] 68 787 226038
- 54 65 168 84 339 [500] 480 82 [600] 92 520 71 118 896 [5000] 73 91 227206
- 315 65 495 694 961 228099 123 47 79 511 809 [5000] 14 78 [500] 229141
- 287 544 635 713 71
- 230167 298 333 560 74 774 819 978 231035 92 115 83 87 215 [1000]
- 59 96 [500] 603 68 95 701 13 880 232100 62 642 744 904 233186
- 93 [500] 207 404 [1000] 518 780 838 928 [500]

wb. Petersburg, 26. Mai. Nach der Nietsch sind jetzt auf der deutschen Ostfront von Opatow bis Kolomea 35 Armeekorps zusammengezogen. Es sei anzunehmen, daß sich jetzt eine große Entscheidungsschlacht vorbereite. Diese Hauptschlacht sei als das wichtigste Ereignis in diesem Weltkriege zu betrachten und werde durch die verwickeltesten politischen und strategischen Verhältnisse verursacht. Festgelegt sei die Gruppierung der Kräfte noch nicht und deshalb sei es ungewiß, wo der Hauptschlag fallen werde.

#### Brand der galizischen Petroleumfelder.

London, 27. Mai. Die Russen haben der „Daily Mail“ zufolge die Petroleumfelder in der Gegend von Borislav, sechzig Meilen von Lemberg, vor ihrem Abzug in Brand gesetzt, weil sie das Petroleum nicht dem Feinde überlassen wollten. Die ganze Stadt Lemberg wird durch diese Rauchwolken verdunkelt, die eine förmliche Sonnenfinsternis verursachen.

#### Die Lage im Westen.

##### Deutsche Bomben über Paris.

Paris, 25. Mai. Petit Journal meldet: Drei deutsche Flugzeuge haben vorgestern vormittag über der Umgebung von Paris einen Flug ausgeführt. Als sie sich den nördlichen Teilen von Paris näherten, wurden sie von französischen Fliegern entdeckt und verjagt. Die deutschen Flugzeuge warfen drei Bomben ab. Es wurde niemand getroffen. Ueber den Sachschaden liegen keine Meldungen vor.

##### Beschickung von Pont-à-Mousson.

wb. Paris, 26. Mai. Der Matin berichtet aus Nancy: Der Präfect des Departements Meurthe et Moselle hat den Bürgermeister von Pont-à-Mousson aufgefordert, die Kinder aus dieser Stadt nach Nancy zu schaffen, wo ihnen ein guter Empfang bereitet werden würde. Der Aufenthalt in Pont-à-Mousson sei wegen der nahezu täglichen Beschickung durch die Deutschen allzu gefährlich.

##### French berichtet.

wb. London, 26. Mai. Feldmarschall French meldet: Dostlich von Ypern gingen gestern anlässlich eines Angriffs, wobei die Deutschen Gasgasen gebrauchten, einige Teile unserer Linie verloren: Sie sind noch nicht zurückerobert. Die Menge des Gases, die der Feind benutzte, war größer, als je zuvor. Ueber eine Front von fünf Meilen wurde 4½ Stunden lang Gas aus Zylindern verbreitet. Die Linie wurde auch mit Granaten bombardiert, die erstickende Gase enthielten. An einigen Stellen stieg das Gas 40 Fuß hoch. Ein Teil unserer Linie blieb intakt. Ueberall bewies die Haltung unserer Leute, daß sie bei nötiger Vorrage einem Unfall dieser Art Widerstand leisten können.

#### Das Munitionsministerium.

wb. Berlin, 27. Mai. In einem Artikel über das Munitionsministerium in England sagt das B. T.: Die Bildung der festesten Regierung, die sich jetzt im Parlament vorbereitet, bedeutet das Ende der liberalen Ära ohne Sang und Klang. Die innere Schwäche der Regierung werde für uns zunächst kein Moment bilden, auf das sich irgendwelche zuversichtlichen Berechnungen gründen ließen. Zunächst könnte man annehmen, daß eine Einigung über die Frage der allgemeinen Wehrpflicht, die von den Unionisten immer dringender gefordert werde, in diesem Ministerium nicht zustande kommen könne. Die Männer, die glauben, daß sie nur den Finger zu rühren brauchen, um den Lauf der Welt nach ihrem Willen zu lenken, sehen heute deutlich die Grenzen ihrer Macht auf der eigenen Insel und darüber hinaus. Wir könnten es abwarten, welche Lehre sie aus der Not von heute ziehen werden.

#### Ein Torpedo auf ein holländisches Schiff.

wb. Rotterdam, 25. Mai. Der Rotterdamische Courant meldet aus London, daß der Postdampfer „Fris“, der zwischen dem Lüne und Bergen verkehrt, gestern in Shields angekommen sei und gemeldet habe, daß ein deutsches Unterseeboot ihn am 22. Mai in der Nordsee zu versenken versucht habe. Die „Fris“ hatte 28 Mann des norwegischen Dampfers „Minerva“ an Bord, der von demselben Unterseeboot torpediert worden war. Der auf den Dampfer „Fris“ abgeschossene Torpedo ging unterhalb des Rieles hindurch und explodierte in einiger Entfernung. Die Mannschaft war bereits in die Boote geslüchtet und kehrte zurück, als sie sah, daß der Schuß fehlgegangen war.

Anmerkung: An zuständiger Stelle liegen, wie wir erfahren, keinerlei Nachrichten über diesen angeblichen Angriff eines deutschen Unterseebootes auf die genannten Schiffe vor.

#### Aufgegriffene deutsche Flieger.

wb. Paris, 26. Mai. Figaro meldet: Ein englischer Torpedobootszerstörer hat zwei deutsche Militärflieger, einen Flugzeugführer und einen Leutnant, welche, auf ihrem Flugzeug treibend,

in der Nordsee aufgefunden worden waren, nach Harwich gebracht, wo sie an Bord des Panzerschiffes „Ganges“ kamen; ihr Flugzeug wurde versenkt.

#### Der Krieg des Islam.

##### Die Dardanellenschlacht.

wb. London, 26. Mai. Das Reutersche Büro meldet von den Dardanellen über Tenedos vom 23. Mai: Da ein rasches Vorrücken auf der Halbinsel Gallipoli wegen der besonderen Stärke der feindlichen Stellung nicht möglich ist, richten sich die Truppen der Alliierten in den gewonnenen Positionen ein, verstärken sich und ruhen zu neuem Kampfe aus. Unsere Front ist jetzt dicht bei dem Dorfe Krithia, um dessen Besitz hart gekämpft worden ist. Mehr als einmal hatten die Unsrigen die Häuser erreicht, aber der Feind beherrscht den Platz und seine Zugänge mit Maschinengewehren, und es hat sich als unmöglich erwiesen, die Häuser zu besetzen.

##### Die Vernichtung des „Triumph“.

wb. Konstantinopel, 27. Mai. Ueber den Untergang des Linienschiffes „Triumph“ erzählt der Vertreter des B. T. B. folgende Einzelheiten: Die Torpedierung des Schiffes, das tagelang in den Gewässern von Ari Burnu kreuzte und die türkischen Stellungen beschossen hatte, erfolgte am 25. Mai um 12½ Uhr nachmittags vor Ari Burnu. Eine furchtbare Explosion legte die „Triumph“ innerhalb einer Minute auf die Seite. In weiteren sieben Minuten lag das Schiff mit dem Kiel nach oben, worauf es rasch sank, so daß nach genaueren Beobachtungen nur ein kleiner Teil der Besatzung gerettet werden konnte. Die durch die Torpedierung der „Goliath“ geschaffene Nervosität unter der Flotte der Alliierten hat infolge des Unterganges der „Triumph“ sichtlich zugenommen. Die feindlichen Schiffe meiden den Aufenthalt in der Meerenge. Die Queen Elizabeth hält sich meist versteckt. Die Schiffe werden von einem Ring von Torpedobooten umgeben.

#### Das Seegefecht vom 1. Mai.

wb. Berlin, 26. Mai. Am 15. Mai wurde eine Schilderung des Gesichts zweier deutscher Vorpostenboote mit englischen Streitkräften vom 1. Mai in der südlichen Nordsee veröffentlicht, aus der hervorging, daß ein englisches Kriegsfahrzeug völkerrechtswidrig während einer Kriegshandlung keine Flagge führte und daß die Engländer die Rettung der Besatzung eines der englischen Bewachungsdampfer selbst verhinderten.

Das Reutersbüro hat hierauf unter dem 19. Mai eine anscheinend von amtlicher Seite stammende Erwiderung gebracht, in der versucht wird, das völkerrechtswidrige Verhalten des ohne Flagge kämpfenden englischen Bewachungsfahrzeuges durch die Behauptung zu beschönigen, daß unsere Vorpostenboote während des Gefechts ebenfalls keine Flagge geführt hätten. Demgegenüber ist, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, auf Grund einwandfreier Beobachtung von Augenzeugen festgestellt, daß die deutschen Vorpostenboote vor, während und nach dem Gefecht bis zu ihrer Vernichtung die Flagge geführt haben.

In seiner Erwiderung führt das Reutersbüro weiter aus, daß drei von einem unserer Vorpostenboote gefangen genommene Engländer unter Deck gebracht worden und bei der späteren Vernichtung des Bootes umgekommen seien, weil ihnen keine Gelegenheit zur Rettung gegeben worden sei. Gegenüber dieser Verunglimpfung muß darauf hingewiesen werden, daß die Unterbringung Kriegsgefangener in Fällen wie dem vorliegenden aus militärischen Gründen unter Deck zu erfolgen pflegt, und daß dies Verfahren von den Engländern grundsätzlich angewandt wird. So wurden seinerzeit auch die Ueberlebenden des am 6. August 1914 untergegangenen Hilfsstromindampfers „Königin Luise“ auf dem englischen Kreuzer „Ambition“ unter Deck gebracht. Ein großer Teil von ihnen verlor bei dem bald darauf durch eine Mine erfolgenden Untergang des Kreuzers das Leben. So wenig auf deutscher Seite damals in gerechter Würdigung der Lage der Verdacht entstehen konnte und der Vorwurf erhoben wurde, daß die Rettung der Leute absichtlich verhindert worden sei, so ungerechtfertigt ist die ungeheuerliche, aber kennzeichnende Verdächtigung, die das Reutersbüro unternommen hat, auszusprechen.

#### Amerikanisches Urteil über Deutschland.

wb. London, 26. Mai. „Daily Mail“ veröffentlicht einen Artikel des Amerikaners Alexander Powell, des Korrespondenten der New York World, in dem es heißt: Nach dem, was ich aus verlässlichen Quellen über Deutschlands militärische und wirtschaftliche Hilfskräfte und über

die Stimmung des deutschen Volkes erfahren habe, aus den Unterhaltungen mit amtierenden Ministern, Diplomaten, Generalen und Stabsoffizieren, bin ich zu der nicht übereilt gebildeten Überzeugung gelangt, daß der Krieg zweifellos zwei Jahre dauern wird, und daß dann Deutschland vielleicht unbefleckt sein wird. Je eher das britische Volk seine Selbsttäuschungen aufgibt, den Tatsachen ins Gesicht sieht und zugibt, daß der deutsche Soldat ein ebenso guter Kämpfer ist wie der britische, und daß die deutschen Offiziere im ganzen weit besser ausgebildet sind als die britischen, je eher es einzieht, daß, wenn Deutschland geschlagen werden soll, jeder Engländer zwischen 18 und 45 Jahren ins Feld rücken muß, desto früher wird der Krieg beendet werden können.

### Amerika gegen England.

wb. London, 26. Mai. „Daily News“ erfährt aus New York: Die Kritiker der englischen Politik benutzen die Gelegenheit, da Differenzen über die englische Behandlung von amerikanischen Ladungen entstanden sind, um sich zusammenzutun und einen starken Druck auf das Staatsdepartement auszuüben. Sie werden heute den Präsidenten auffordern, England zu ersuchen, die britische königliche Verordnung zu suspendieren, soweit amerikanische Verschiffungen in Frage kommen. Führer der Bewegung ist Senator Schmidt in Georgia; er vertritt Baumwollinteressen, die eine beträchtliche politische Hebelkraft anwenden können.

### Die Schweiz als Gefangenenlager?

ru. Stockholm, 26. Mai. Der Papst hat nach einer Meldung der „Daily News“ bei der Schweizer Regierung angefragt, ob sie bereit sei, die verwundeten Gefangenen während des Krieges aufzunehmen. Der Schweizer Bundesrat habe darnach dem Heiligen Vater mitgeteilt, daß sich diese Anregung kaum praktisch durchführen lassen werde. Er sei aber bereit, zur Probe 10 000 verwundete Gefangene von jeder der kriegsführenden Mächtegruppe, also insgesamt 20 000 Mann, zu übernehmen. Die Kosten müßten allerdings von den kriegsführenden Staaten getragen werden. Frankreich und Belgien sollen bereits ihr Einverständnis mit dem Plan erklärt haben. Von Deutschland, England und Oesterreich-Ungarn sei gleichfalls eine Annahme des Vorschlages zu erwarten.

### Die holländische Küstung.

wb. Amsterdam, 26. Mai. Handelsblad meldet: Die holländische Fabrik für Werkzeuge und Eisenbahnmateriale soll eine Abteilung zur Herstellung von Waffen und Munition erhalten. Die Verhandlungen mit der Regierung sind bereits abgeschlossen. Ein Teil des Betriebes soll nach Zuilke verlegt werden, wo die Fabrik bereits eine Anlage besitzt.

### Die Erkrankung des Königs Konstantin.

Stockholm, 27. Mai. Wegen der sehr ernsten Krankheit des Königs Konstantin von Griechenland ist, wie „Svenska Dagbladet“ aus Paris erfährt, Prinz Georg von Griechenland telegraphisch heimberufen worden. Mit dem Prinzen reisen zwei französische Spezialisten ab. Bei der griechischen Gesandtschaft in Berlin ist heute ein gestern Nachmittag aufgegebener Telegramm aus Athen eingetroffen, welches besagt: Die Chirurgen Professor Groullanos, Jaimis, Mermingas haben den Wundkanal gebrüht und festgestellt, daß der Erguß sich reichlich und regelmäßig verteilt. Im Stichkanal fand man eine Rötung der Haut rund um die Wunde. Temperatur 37,3, Puls 96, Atmung 22. Geheirat Prof. Kraus aus Berlin, der nach Athen berufen wurde, ist abgereist und trifft in Budapest mit dem Wiener Chirurgen Professor Ritter von Eitelberg zusammen, mit dem er die Reise nach Athen fortsetzt. In Athen können beide infolge der jetzigen Verhältnisse erst am Sonntag ankommen.

### Herr Findlay.

wb. Köln, 27. Mai. Die Kölnische Volkszeitung erfährt aus besserer Quelle, daß der englische Gesandte in Norwegen, Findlay, der den Mordanschlag gegen Casement unternahm, keineswegs abberufen ist, sondern in Kristiania sein Amt weiter ausübt.

## Deutsches Reich.

— Eine sozialdemokratische Mahnung zur Einigkeit findet sich in der neuesten Nummer der „Sozialen Monatshefte“. Es ist wieder der Reichstagsabg. Wolfgang Heine, der seinen Parteigenossen vorhält, wie notwendig es ist, jetzt vor allem zum Deutschen Reich zu stehen. Er wendet sich vor allem gegen die, die innerhalb der Sozialdemokratie den Lockrufen folgen möchten, man solle jetzt auf einen schnellen Frieden bedacht sein. Heine schreibt: „Als ob das jetzt möglich wäre! ... Wer jetzt bestreiten wollte, daß wir Deutsche in echter Notwehr sind, wer an etwas anderes dächte als an die Pflicht zur entschlossenen Verteidigung und den Willen zum Sieg, der gäbe sein Volk und dessen Zukunft preis ... Jetzt muß das deutsche Volk einig bleiben. Noch mehr als bei Ausbruch des Krieges schmiedet nunmehr die Erbfeinde unserer Nation, die Haderfucht, die theoretische Lüftelei, sich in die Seelen einzufressen. Das muß abgetan werden in dieser Stunde neuer Feindschaft und wachsender Gefahr. Jetzt gilt es zum Reich zu stehen, die Zukunft Deutschlands zu retten und auch noch dem neuen Gegner zu zeigen, daß unser Volk jedem Ansturm einig standhält.“ Das sind gute Worte, aber sie zeigen vielleicht, wie notwendig sie sind gegenüber gewissen Treibereien in der Sozialdemokratie.

## Tagesneuigkeit.

**Brand von Zellamasse.** In einem Lagerschuppen der Deutschen Konservierungs-Gesellschaft für Nahrungs- und Genussmittel m. b. H. in Mariensfelde bei Berlin entstand heute Nacht plötzlich Feuer, das sich mit großer Geschwindigkeit über den ganzen Schuppen und einen Nachbarschuppen ausdehnte. Die in diesen Räumen lagernde feste Konservierungs-Masse, die den Namen Zella führt und zur Haltbarmachung von Nahrungsmitteln dient, löste sich durch das Feuer zu einer Flüssigkeit auf, die brennend die Gegend überschwemmte. Von den herbeigekehrten Feuerwehren wurden Gräben gezogen, um den Brand einzudämmen, und es gelang so wenigstens die Büroräume und das Fabrikgebäude zu retten. Die Lagerschuppen sowie ein Kohlenbunker sind vollständig zerstört. Der Materialschaden beträgt ungefähr 150 000 Mk. Der indirekte Schaden ist vielleicht doppelt so hoch zu veranschlagen, da viele Bestandteile der Konservierungs-Masse nur sehr schwer wieder zu beschaffen sind.

**Des Heizers Gefäß als Retter.** Neben dem sinkenden Kriegsschiff „Ocean“ befand sich ein Zerstörer, dessen Seite von einer dem „Ocean“ zugehörigen Granate durchschlagen wurde. Ein nahe dem Einschlag befindlicher Heizer erkannte, wie dem „Daily Telegraph“ vom 21. Mai aus Malta berichtet wird, sofort die drohende Gefahr, verstopfte mit seiner Sitzgelegenheit schlenkig das entstandene Loch und hielt, über seine Findigkeit vergnügt grinnend, so das eindringende Wasser auf, bis das Leck durch außen angebrachte Matten gedichtet war.

**Dampferkatastrophe.** Der chilenische Handelsdampfer „Marimano Errazuis“ ist auf ein Riff gelaufen und gesunken; 50 Personen sind ertrunken.

## Lokales und Provinzielles.

Sirischbera, 28. Mai 1915.

### Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag, den 28. Mai 1915:

Veränderliche Bewölkung, stichweise Gewitter od. Gewitterregen.

### Zur Wildschadenfrage.

Die Notwendigkeit eines energischen behördlichen Eingreifens gegen den Wildschaden ist in der Presse bereits wiederholt erörtert worden. Ganz besonders haben von jeher die Verhältnisse im Kreise Löwenberga gelegen. Speziell der obere Teil des Kreises, der an die Besitzungen des Grafen Schaffgotsch grenzt bzw. von ihnen eingeschlossen wird, ist von dem Notstand besonders betroffen, da hier außerordentlich zahlreiche Reibel von Rehen und übergroße Fasanenvögel förmlich gehetzt werden. Unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien versuchten die Bauern jenes Kreissteiles zunächst auf gutlichem Wege, den Grafen Schaffgotsch, der durchweg auch Pächter der betreffenden Jagden ist, zu einem vermehrten Abschluß der gesamten Wildarten zu veranlassen. Als dieser Versuch wirkungslos blieb, wandte sich der Vorstand des Landwirt-

**G. & W. Ruppert**

G. m. b. H.  
Herischdorf  
Stonsdorf i. R.

empfehlen in anerkannt  
vorzüglicher Güte

feinsten Riesengebirgs-Himbeersaft

Limetta  
und Naturreinen Citronensaft

erhältlich in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

schaftlichen Vereins in Rabishau an den Landrat des Kreises Löwenberg, Graf Limburg-Stürm, mit der Bitte um Abhilfe. Der Landrat erwiderte unter dem 13. April:

„Die anliegenden dortigen Vorgänge folgen zurück. Im übrigen bemerke ich, daß die Angelegenheit inzwischen ihre Erledigung gefunden hat. Herr Graf Schaffgotsch hat bereits alles getan, was zur Verminderung des Wildschadens sich nur tun ließ.“

Auf eine Eingabe vom 19. April erwiderte dann der Landrat unter dem 22. April:

„Auf Antrag der Reichsräthlich Schaffgotschischen Oberförsterei Ullersdorf grfl. habe ich bereits unterm 10. d. Mz. u. a. für die Gemarkungen Rabishau, Röhrsdorf grfl. und Mühlkeiffen die Schonzeit für Rehwild aufgehoben. Ich hoffe daher, daß durch Abschluß die Schäden bald vermindert werden.“

Die Hoffnung des Landrats erfüllte sich nicht, und so wurde seitens des Vorstandes des Landwirtschaftlichen Vereins in Rabishau eine mündliche Besprechung mit dem Regierungsrat in Liegnitz nachgesucht und mit einiger Mühe auch erreicht. Mit welchem Erfolge, das zeigt ein Kopschrei, der nunmehr unter dem 5. Mai seitens des Rabishauer Landwirtschaftlichen Vereins an den Abg. Kopsch, den fortschrittlichen Vertreter des Wahlkreises im Reichstag, erging. In dem Schreiben heißt es:

„Es sei noch hinzugefügt, daß im großen Jagdbezirk Rabishau in den letzten Wochen sage und schreibe ein Stück Rehwild abgeschossen wurde, trotzdem auf einer Strecke von höchstens drei Kilometern Länge neunzig Stück Rehe festgesetzt wurden. Seitens der gräflichen Revierförster wurden im letzten Winter große Getreide- und Kartoffelmengen als Futter für das Wild angekauft und verbraucht, während Landleute, die vielleicht kaum noch mahlfähiges Getreide als Futter für die doch ungleich nütlicheren Saustiere verbraucht hatten, vielfach bestraft wurden. Ein beschleunigtes Eingreifen, um das ergebnis gebeten wird, dürfte dringend notwendig sein, da bei der jetzigen Frühjahrbestellung die Fasanen die Saatfurchen aufwühlen, und die Rehe jeden hervorbrechenden Halm abfressen.“

Abg. Kopsch ersuchte natürlich sofort um Abhilfe im Landwirtschaftsministerium, wo die Angelegenheit auch offenes Ohr fand. Trotzdem erhielt er unter dem 16. Mai aus Rabishau ein neues Schreiben, aus dem wir nur nachstehenden Satz zitieren wollen:

„Noch nicht ein Stück Wild ist abgeschossen worden. Der Schaden ist unermesslich, der durch die Hirsche, Rehe und Fasanen angerichtet wird und ist.“

Die Freis. Ztg. bemerkt hierzu: Ob der Landwirtschaftsminister nunmehr in der Lage sein wird, durchgreifende Maßregeln anzuordnen? Es handelt sich hier keineswegs um einen vereinzelt Fall, sondern um einen Nothstand, von dem fast die ganze Monarchie betroffen wird. Das ist auch in den letzten Sitzungen der Budgetkommission des Reichstags dadurch bewiesen worden, daß die Wildschadenfrage von mehreren Abgeordneten einer Besprechung unterzogen wurde. Die Regierung hat auch dabei wieder entgegenkommende Erklärungen abgegeben. Die Bevölkerung will aber jetzt Laten sehen.

Am entgegengesetzten Ende des Riesengebirges sieht es nicht anders aus. Aus Hermisdorf städtisch, Kreis Landesbut, wird uns geschrieben: Da infolge der außerordentlichen Trockenheit die Vegetation auf den Bergen in diesem Jahre zurückbleibt und das Wild dort keine ausreichende Nahrung findet, so mehren sich auch hier die Klagen wegen Wildschaden, zumal infolge des geringen Abschusses das Hochwild besonders zahlreich ist. Dieser Uebelstand wird fast überall in unseren Bergen wahrgenommen.

\* (Kinder und Leitungsdrahte.) Am 27. Januar d. J. riß das Blitzschußfeld einer der Eisenbahnverwaltung gehörigen 80 000 Volt - Hochspannungs - Speiseführung in der Nähe der Bahnstraße Dittersbach-Glab. Das herunterhängende Ende dieses Erdungsseiles soll von Kindern dort anfassiger Bewohner auf dem Boden aufgerollt worden sein. Da das Erdungsseil gerade über einem Leitungsdraht hängt, der 40 000 Volt Spannung gegen die Erde führt und der an diesem Tage auch unter Spannung stand, so ist es nur einem glücklichen Zufall zuzuschreiben, daß der Erdungsdraht die Leitung nicht berührte, und die Kinder nicht verletzt oder gar getötet wurden. Die hier in Rede stehenden Hochspannungsleitungen finden sich auf der ganzen Bahnstrecke Mittelsteine - Nieder - Salzbrunn - Rabhanl - Hirschberg - Lauban vor. Die Liegnitzer Regierung ersucht die Kreisschulinspektoren der Kreise Landesbut, Volkenhain, Schönau, Hirschberg,

Löwenberg und Lauban dafür zu sorgen, daß dieser Vorfall in den Schulen derjenigen Orte, die in der Umgebung der genannten Bahnstrecke liegen, zum Gegenstande der Belehrung der Schulkinder gemacht werde.

\* (Blumen für die Verwundeten!) Die warme Frühlingssonne hat ein wahres Meer von Blüten aller Art hervorgezaubert, und jeder, der die blühenden Gärten durchwandert, ist entzückt von all der Pracht. Es gilt aber auch an die zu denken, die dazu beigetragen, daß uns diese reine Frühlingstreude erhalten geblieben ist, daß nicht schwelende Trümmerhaufen sich zu dem Blütenmeer gesellt haben. Viele Verwundete in den Lazaretten sind leider nicht imstande, in die schöne Natur hinaus zu wandern, und so würden wir am tun, durch reiche Blumenböden ihnen ein ärteres Zeichen unserer Dankbarkeit darzubieten.

\* (Wer Brotgetreide verfäutert,) versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

\* (Die hiesige Schülereigilde) hatte beschlossen, mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit das sonst immer in der Pfingstwoche stattfindende Pfingst- und Königschießen nicht abzuhalten. Dafür wurde am dritten Pfingstfeiertag unter zahlreicher Beteiligung ein Legatschießen veranstaltet. Die vier Legatpreise erwarben sich als beste Schützen Weinkauffmann Beier, Brauereivertreter Bedrich, Schneidermeister Sarisch und Färbereibesitzer Scharf. Die drei ersten Preise bestanden aus Medaillen, der vierte aus einem silbernen Löffel.

\* (Der Evangelische Schulverein für Schlesien) hielt am 26. Mai in Liegnitz die Jahresversammlung ab. Der Schlesische Verein zählt 122 Mitglieder. Professor D. Steinbeck-Preßlau hielt einen Vortrag über „Die Behandlung der Erlösungslehre im Katechismus-Unterricht.“

\* (Mit dem Rade verunglückte) Dienstag Abend auf dem Hoberberge ein Frä. Hulda B. aus Lomnitz. Sie fuhr in mäßigem Tempo die steile abfallende Straße hinab. Infolge Ausweichens vor einem die Fahrbahn schnell kreuzenden Jungen verlor die Radfahrerin die Gewalt über das Rad und stürzte ab. Sie trug schmerzhaft Wunden im Gesicht und andere Verletzungen davon. Mannschaften der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hier brachten die Besinnungslose ins Krankenhaus.

\* (Bekanntmachungen des Magistrats,) betr. die Brotbücher, den Verkauf von Fleisch und Schmalz sowie die städtische Badeanstalt finden sich im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.

\* (Personalnachrichten.) Zum 1. Juni ds. J. wird der Gendarmerie-Wachtmeister Treichel in Schreiberhau-Mariental nach Fischbach und der Gendarmerie-Wachtmeister Breißner in Fischbach nach Schreiberhau-Mariental versetzt.

\* (Auf dem Felde der Ehre gefallen) Lehrer Oskar Schulz und Unteroffizier Heinrich Scherer, beide aus Friedeberg, Unteroffiz. Paul Walter aus Liebenthal, Unteroffiz. Bruno Raupach aus Gebhardsdorf, Ersabereservist Max Fischer aus Mesersdorf, Reservist Gustav Scholz aus Schwesbach, Landsturmmann Alfred Raupach und Robert Glaeser aus Landesbut, Jäger Fritz Drescher aus Landesbut, Reservist Ernst Kluge aus Landesbut, Unteroffizier August Vogt aus Schönberg, Dragoner Fritz Kriegel aus Konradswaldau.

\* (Das Eiserne Kreuz) erhielten Rekrut Alfred Ende aus Petersdorf, Bizefeldwebel d. R. Fritz Schmidt von den 5. Jägern, Reservist Alfred Weichenheim, Turnwart des Turnvereins „Vater Jahn“ in Landesbut, und Artillerist Hermann Heinrich, Sohn des Hausbesizers Heinrich aus Hain.

\* (Kriegsabend.) Sonntag, den 30. Mai, findet im Stephanischen Gasthause ein Kriegsabend statt. Es ist ein Vortrag über die Kriegsergebnisse und ein Festspiel vorgesehen. Der Ertrag wird den verwundeten Kriegern zugewendet.

\* (Hain, 26. Mai. (Verschiedenes.) Der Fremdenverkehr zu den Pfingstfeiertagen stand in unserm Ort in keiner Weise dem anderer Jahre nach. Unangemeldet trafen zahlreiche Gäste aus den Großstädten ein, die für einige Tage Wohnung nahmen, mehrere mieteten auch für längere Zeit. Singsengen liegen für die großen Ferien recht wenig Anmeldungen vor, aber man hofft, daß die Sommerfrischler — wenn sie sich auch nicht im voraus zu mieten entschließen, — doch zu Beginn der Ferien eintreffen werden.

— Wie verlautet sollen dieses Jahr erst für die Monate Juli und August wieder kirchliche zur Abhaltung der Gottesdienste in der evangel. Kapelle im Bergfrieden einhandelt werden. — Unser kleiner Ort hat bereits neun Gefallene und zwei Vermisste zu verzeichnen. — In der letzten Sitzung des R. G. B. wurde beschlossen, daß die 20 Kriegsteilnehmer des Vereins Ehrenkarten erhalten sollen.

\* (Schreiberhau, 26. Mai. (Verschiedenes.) Der Pfingstverkehr entwiderte sich, dank des herrlichen Wetters, zu einer ungeahnten Höhe. Sämtliche Bauden waren sehr gut besucht. Leider fehlten diesmal die sonst in großer Anzahl erschienenen Vereine und Schulen fast ganz. — Am dritten Feiertage setzte ein in einem hiesigen Hotel zugereister Mann seinem Leben durch Erhängen ein Ziel. Der Grund zu der Tat ist noch unbekannt.

\* (Friedeberg a. D., 26. Mai. (Erhöhung der Milchpreise.) Die hiesigen Landwirte haben den Preis für das Liter Milch von 16 Hg. auf 18 Hg. erhöht.

## Kunst und Wissenschaft.

× **Krieg.** Von Carl Hauptmann. (Verlag Kurt Wolff, Leipzig.) — An den Pfingstfeiertagen weite ich mit meiner Familie in Böhmen. Der strahlende Sonnenschein und die wunderbare Maienblüte hatten alles, was lebt und Freude an der Natur empfindet, ins Freie gelockt. Eine Schar deutsch-österreichischer Turner, geschmückt mit den alten deutschen Farben schwarz-rot-gold, zog unter dem Gesange der „Wacht am Rhein“ durch den in Venusesfrische atmenden Wald. Auf der Eisenbahn erfuhr ich von einem Beamten, daß Oesterreich-Ungarn von Italien der Krieg erklärt worden sei. Mit Zuerst und Stolz erzählte er mir, daß die österreichische Kriegsanleihe in großem Umfange gezeichnet werde, und daß besonders die deutsch-böhmischen Großindustriellen gewaltige Opfer für das Vaterland brächten. Am Bahnhof Raspenau trafen wir viele junge Leute mit deutschen und österreichischen Abzeichen. In der Bahnhofswirtschaft hingen die Bilder Franz Josefs, Wilhelms I. und Hindenburg einträchtig beieinander. Als wir am Vormittage des zweiten Feiertages Friedland erreichten, wurde uns dort ein Sonderblatt verkauft, das die Kriegserklärung Italiens enthielt. Auch der ergreifende Aufruf des greisen Kaisers an seine Völker wurde dort bereits verbreitet. Die Haltung der Bevölkerung aber war schwerförmig, ernst und zurückhaltend. Jeder hatte das dumpfe Gefühl, daß etwas Neues, Unglaubliches, Graufames sich ereignet hatte, und daß neue Ströme von Menschenblut vergossen werden müßten im Dienste einer heiligen Sache gegenüber welscher Tücke und einer Treulosigkeit, für deren schwachvolle Größe es in der Geschichte kaum ein Beispiel geben wird. Darum brodelte es im Innern aller jener Menschen in dem Bewußtsein, daß furchtbare Ereignisse im unheilwangeren Schoße der Zeitläufte einer qualvollen Geburt entgegenharrten.

In dieser gewitterschwülen Stimmung packte mich mit eherner Gewalt wie eine Eingebung die Erinnerung an ein Werk Carl Hauptmanns, das mir genau die Stimmung wieder zu geben schien, die mich in dieser Lage beherrschte. Seine, meines Wissen schon vor dem Ausbruch des Weltkrieges geschaffenen dramatischen Szenen „Der Krieg“ verleihen wie kaum ein zweites Dichtwerk unserer Tage allen den Empfindungen mit prophetischem Sinne lebensgewaltigen Ausdruck, die vor, während und nach einem Kriege mit Zentnerschwere auf die menschliche Brust niederfallen. Ein Ledem nennt der Dichter das gewaltige Ereignis seiner visionären Phantasie, die Unerhörtes mit nie versagender Kraft Wirklichkeit werden läßt, und die aus dem Wissensbereich des umfassenden Denkers heraus die Triebfedern offenlegt, die das Räderwerk der Völkerschicksale unerbittlich zum Zueinandergreifen bringen. Von der ersten bis zur letzten Zeile seiner in vier Teile zerfallenden Dichtung schlägt der Dichter den Leser wie in einen Zauberzauber. Es ist, als ob er alles das ahnte, was an erhebender Kraft und niederbeugender Verzweiflung, an aufgeldendem Jubel und zerstörendem Wahnsinn, an religiösen Phantasmagorien und rohen Zustandsregungen, an Wächthungen und Herrschsucht, an Liebe und Mitleid, an Haß und Sabotage in der Menschenbrust schlummert. Alle diese Seelenzustände werden durch eine einzige elementare Erscheinung wie ein nicht mehr hemmbarer Strom aus dem einengenden Bette herausgetrieben, vernichtend und befruchtend. Alles was die Kunst der diplomatisierenden Großmächte und des europäischen Rechenmeisters im Konzert der Mächte an Gründen und Gegengründen zusammenträgt, um den Frieden äußerlich aufrecht zu erhalten und Ausgänge zu schaffen, bricht ohnmächtig zusammen vor der Wucht des Naturereignisses, Krieg genannt. Erschüttert stehen wir vor den Bildern der dem graulichen Ringen entkommenen Krüppel, die aus dem Schutte des Zusammenbruchs das Letzte zusammenraffen, um von Neuem aufzubauen, was ein furchtbares Schicksal zerstört hat, bis das Lebensband der reinen Mutterliebe erkennbar werden läßt, woher die Genesung dem zertrümmerten Menschengeschlechte erblühen wird. In herber Schönheit und inhaltschwerer Gedankentiefe ziehen die einzelnen Bilder vor uns vorüber wie Dürersche Holzschnitte. Die schrankenlose Fülle einer unbezähmbaren Gestaltungs kraft, die Wucht sittlichen Ernstes, die eindringliche Gewalt der männlich kräftigen Sprache machen Carl Hauptmanns Ledem zu einem Ereignis der Kriegsdichtung.

Dr. Bruno Abt.

## Letzte Telegramme.

### Wieder ein englisches Linien Schiff verjett.

wb. Konstantinopel, 27. Mai. Agence Milli meldet: Das englische Linien Schiff »Majestic« ist heute früh vor Seddul Bahr in den Grund gebohrt worden.

## Die vorgestrige Versenkung des »Triumph« ist laut amtlicher türkischer Meldung durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführt worden.

Die allgemeine Kriegslage.

wb. Großes Hauptquartier, 27. Mai. (Antlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Ungeachtet ihres gänzlichen Mißerfolges vom 25. Mai erneuerten die Franzosen ihre Durchbruchversuche zwischen Vermelles und der Loretohöhe. Sehr starke Kräfte wurden auf dem schmalen Raum von 10 Kilometer zum Sturm angeleitet. Der Angriff wurde aber überall zurückgeworfen. Wir sind im vollen Besitze unserer Stellungen. Eine ungemein große Zahl französischer Gefallener liegt vor den deutschen Gräben. Ein weiterer französischer Angriff richtete sich am späten Abend gegen die Linie Souchez-Neuville. Hier ist dicht südlich Souchez der Kampf noch nicht völlig abgeschlossen. Beim Friedhof von Neuville schanzten Franzosen aufrecht stehend, indem sie zur Deckung in vorhergegangenen Kämpfen gefangene Deutsche verwendeten.

Bei der Erkundung nördlich Dixmuiden nahmen wir einen Offizier und 25 Belgier gefangen.

Kleine feindliche Vorstöße bei Soissons und im Priesterwalde wurden abgewiesen. Ein Luftangriff wurde mit Erfolg auf die Befestigungen von Souhend an der unteren Themse gemacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Sowohl nordöstlich Brzemska als auch in der Gegend von Strzyschewitz der Angriff unserer Truppen rüstig vorwärts. Die Beute und sonstige Ergebnisse sind noch nicht zu übersehen.

Oberste Heeresleitung.

Vertagung des österreichischen Abgeordnetenhauses.

wb. Budapest, 27. Mai. Im Abgeordnetenhause sprach nach Graf Abbonvi Graf Andrássy, der Führer der oppositionellen Verfassungspartei. Er richtete ebenfalls die schärfsten Vorwürfe gegen Italien, verurteilte besonders dessen Versuch, sich allein zum Herrn der Adria zu machen, und verherrlichte vor allen Dingen die unerhörliche Treue Deutschlands. Er wurde fortgesetzt von stürmischem Beifall unterbrochen. Nachdem er auch die Haltung der Türkei ohne jede Einschränkung anerkannt hatte, erfolgte die Interpellation des Grafen Polonvi, der ersuchte, die Dreihundverträge dem Abgeordnetenhause vorzulegen. Graf Tisza erklärte, der Dreihundvertrag beruhe auf einem einzigen Vertragsakt, doch seien betreffs Albanien zwischen Italien und der Monarchie mittels Notenauswechslung besondere Bestimmungen getroffen. Er erklärte, der Veröffentlichung des Vertragstextes stehe kein Hindernis entgegen, sie sei jedoch von der Zustimmung der Bundesgenossen abhängig. — Hierauf wurde ein königliches Handschreiben betreffend die Vertagung des Hauses verlesen. Nach einer begeisterten Ansprache des Präsidenten Bedethy schloß die denkwürdige Sitzung mit stürmischem Ruf: Es lebe der König.

Rundgebung in Budapest.

bw. Budapest, 27. Mai. Ueber eine bei Gelegenheit der patriotischen Rundgebungen dem deutschen Generalkonsul dargebrachte Ovation wird noch berichtet: Als der gewaltige Zug vor dem deutschen Generalkonsulat angelangt war, wurde auf einem altungarischen Kuruzgeninstrument die „Wacht am Rhein“ angestimmt, die die vieltausendköpfige Menge entblühten Hauptes mitlang. Unablässig erklangen begeisterte Rufe: „Es lebe Deutschland“, „Hoch Kaiser Wilhelm“, „Nieder mit dem treulosen Italien“. Der Generalkonsul hielt von dem Balkon eine Ansprache, in der er für die Ovation dankte und sagte, er werde nicht verfehlen, dem deutschen Kaiser hierüber zu berichten. Der imposante Zug hielt vor dem Haupte des Vereins der Reichsdeutschen in der Andrássystraße, wo das Vorstandsmitglied eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Josef endete. Vor dem türkischen Generalkonsulat hielt Generalkonsul Hikmet Bey vom Balkon eine begeisterte Ansprache. Vor dem Klubhaus der Regierungspartei, wo die Manifestanten eben-

falls „Hoch Deutschland“ und „Nieder mit Italien“ riefen und Ekstase auf den Grafen Tisza ausbrachten, löste sich der Zug auf, an dem ungefähr 50 000 Personen teilgenommen hatten.

**Eine neue österreichische Haubitze.**

Berlin, 27. Mai. Das „Karlsbader Morgenblatt“ schreibt, wie wir dem „Berl. Vol.-Anz.“ entnehmen: Der Durchbruch der russischen Front ist neben dem heldenmütigen Vorgehen unserer verbündeten Truppen in erster Reihe durch die große artilleristische Ueberlegenheit ermöglicht worden, mit der unsere Artillerie die Kämpfe vorbereitet. Dabei hat ein neuer Geschütztyp der Skoda Werke, deren Generaldirektor Freiherr v. Skoda zurzeit zur Kur hier weil, verheerende Wirkungen an Befestigungen und Schützengräben ausgeübt, und zwar eine 15-Zentimeter-Haubitze, deren Geschosse eine Granatladung enthalten und furchtbare Verheerungen verursachen. Jedes einschlagende Geschöß wühlt gegen 450 Kilogramm Erde auf und tötet oder verwundet alles in weitem Umkreise. Diese neue Haubitze mit ihren Geschossen von außerordentlicher Explosivkraft wirkt wahre Wunder, zerstört alle Feldbefestigungen und ist als eine sehr ingenieure Erfindung, eine Kriegswaffe, der niemand standzuhalten vermag.

**Spannung zwischen Rußland und Serbien?**

Bukarest, 26. Mai. Einer Meldung aus Sofia zufolge reiste der russische Gesandte in Nisch demonstrativ von dort ab, weil er mit dem Verhalten Serbiens Rußland gegenüber unzufrieden sein soll. Laut Zeitungsmeldungen soll der Gesandte drohende Aeußerungen gegen Serbien gemacht haben. („Deutsche Tagesztg.“)

**Die Dardanellenschlacht.**

wb. London, 27. Mai. Eine Depesche des Reuterschen Büros betont die großen Verluste an britischen Offizieren bei der Landung bei Seddul Bahr. Die Verbündeten hätten die größten Schwierigkeiten, die Lage der türkischen Artillerie festzustellen. Sobald ein Flieger oder ein Ballon aufsteigt, verhinnt das Feuer. Man glaubt, daß die Geschütze nichts auf verschiedenen Wegen ihre Stellungen verändern.

Neuter meldet von den Dardanellen über Tenedos vom 23. Mai: Der Angriff auf Krithia wurde fast bis an den Rand des Dorfes gedrückt. Wie die Soldaten sagen, sind einige Truppeneinheiten tatsächlich eingedrungen, aber es war un möglich, das Gelände zu behaupten. Die Verluste waren so schwer, wie in dem härtesten Kampfe dieses Krieges. Als die Offiziere begannen, die erschöpften Mannschaften wieder zu sammeln, befanden sie sich etwa 1000 Yards von Krithia entfernt. Hier lam das Vorrücken zum Stehen. Die beslagenswerteste Erscheinung in den Verlustlisten ist der hohe Prozentsatz an gefallenen und verwundeten Offizieren. Die Türken legen besonderes Geschid an den Tod, Offiziere wegzuschicken. Nach jedem Vorrücken vergingen Tage, bis das besetzte Gelände von einzelnen Scharfschützen gesäubert werden konnte. Sie versteckten sich mit der Wocheneration und tausend Patronen in den Erdhöhlen und richteten viel Schaden an. Einige färbten das Gesicht grün und behängten ihre Uniform mit Blättern, um sich der Farbe ihrer Umgebung anzupassen.

**Der türkische Generalkabsbericht.**

wb. Konstantinopel, 27. Mai. Das Große Hauptquartier gibt unter dem 26. Mai bekannt: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu und Seddul Bahr schwaches Geschützfeuer und Gewehrfeuer auf beiden Seiten. Der Banzer, der unsere rumelischen Stellungen von der Bucht von Morio her beschöß, zog sich unter dem Feuer unserer anatolischen Batterien zurück. Heute schickte der Kreuzer „Zules Michele“ nach dem Hafen von Dobroum ein mit Soldaten besetztes Schiff mit einem Geschütz, um dort Landungen zu versuchen und beschöß gleichzeitig die Stadt. Durch unser Feuer wurden feindliche Offiziere und 16 Mann getötet und 5 verwundet. In einem von uns genommenen Schiff, das aus Land gezogen wurde, erbeuteten wir ein Geschütz, acht Gewehre und eine Kiste mit Munition. Auf unserer Seite wurden drei Soldaten und zwei Bewohner verletzt. Auf den anderen Kriegsschauplätzen ereignete sich nichts Wichtiges.

**Aussichtslös.**

wb. Lyon, 27. Mai. Der „Kouvelist“ meldet aus Paris: Die erste Ausstellung französischer Spielwaren, durch die die deutschen Waren ersetzt werden sollen, ist eröffnet worden.

**Bergarbeiterstreik in Spanien?**

wb. Paris, 27. Mai. Nach Mitteilungen aus Madrid haben die Bergarbeiter von ganz Asturien beschloffen, am 1. Juni in den Ausstand zu treten. Der Streik wird den Stillstand in vielen spanischen Industrien zur Folge haben, da Mangel an Rohmaterialien eintreten wird.

**Dampferzusammenstoß.**

wb. Boston, 27. Mai. Der Dampfer „Kunda“ von der Holland-Amerika-Linie ist bei Nantucket mit einem anderen Dampfer zusammengestoßen. Beide Schiffe sind schwer beschädigt. Die Fahrgäste und ein Teil der Besatzung wurde an Bord eines amerikanischen Schlachtschiffes nach Südarolina gelandet.

## Minlos'sches Waschpulver

alleintätig, ohne Seife oder Soda

zu verwenden

das 1 Pfd. Paket kostet nur 30 Pfg.

Dienstag früh verschied nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unj. guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der  
frühere Handelsmann  
**Hermann Ertel**  
im Alter von 59. Jahren.  
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an  
die trauernden  
Hinterbliebenen.  
Hirschberg, den 26. Mai 1915.  
Die Beerdig. findet Freitag nachmitt. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

**Lohn-Nachweisbogen**  
für  
**Berufsgenossenschaften**  
vorrätig Exped. des „Boten“.

Am 24. Mai verschied plötzlich bei einem Radunfall mein lieber Gatte, unser guter Vater und Großvater, der

Königl. Oberbahn-Assistent

## Richard Reichstein

im Alter von beinahe 57 Jahren.

Neundorf-Greiftenstein, den 26. Mai 1915.

Dies zeigen im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrußt an:

- Emma Reichstein** geb. Härtel als Gattin
- Karl Reichstein** als Sohn
- Lina und Marfha Reichstein** als Töchter
- Hermann Thorke** als Schwiegersohn.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Alzu früh und fern von der Heimat starb den Heldentod fürs Vaterland am 16. Mai in Frankreich mein innigstgeliebter Gatte, treu- sorgender Vater, unser guter Schwiegervater.

Bruder und Schwager der  
Stiefenbesitzer

## Bruno Renner

im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 36

im Alter von beinahe 30 Jahren. Dies zeigt schmerz- erfüllt an

die schwergeprüfte Gattin  
**Minna Renner geb. Latzke**

nebst Kindern.

Neu-Flachsenfeifen, Langenau, den 28. Mai 1915.

Ein kurzes Glück war mir beschieden,  
Mein guter Gatte, er ruht in Frieden;  
Er war mein treugeliebtes Herz.  
Wie fühl ich diesen Trennungsschmerz.  
Wer trägt die Schuld an diesem traurigen Gescheh.  
Was vernichtet mir mein Lebensglück?  
Um mich ist's traurig, um mich ist's schwer;  
Seine lieben Kinder haben keinen Vater mehr.  
Kein Flehen, kein Weinen gibt Dich mir zurück;  
Vorbei ist Liebe, Hoffnung, all mein Glück,  
O Schicksalsmacht, noch sah ich's kaum,  
Wo bist Du hin, mein schöner Traum!  
Fern ist Dein Grab, tief unser Schmerz.  
Nun ruhe sanft, Du treugeliebtes Herz!

Ruhe sanft im Heldengrab.



Am 10. Mai verstarb infolge einer schweren Ver- wundung im Lazarett zu Forbach unser Jugendfreund

## Oskar Baumert

nachdem ihm bereits im Dezember sein jüngerer Bruder im Tode fürs Vaterland vorangegangen war.

Auch dieses so früh heimgegangenen Freundes wollen wir stets in dankbarer Wehmut gedenken.

Die Jugend von Wünschendorf.

Am 25. d. M. verstarb der  
Amtsvorsteher,

## Herr Oberamtmann Böhme

in Altkemnitz.

Der Verstorbenen war fast 11 Jahre lang Amts- vorsteher der Amtsbezirke Altkemnitz und Zeiserschan und hat in dieser langen Zeit zum Wohle der ihm an- vertrauten Bezirke sowie des Kreises Hirschberg gewirkt. Die Pflichttreue, mit der er bis in die letzte Zeit uner- müdlich arbeitete, die Lauterkeit seines Charakters und seine Herzensgüte sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Hirschberg, den 27. Mai 1915.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Hirschberg.  
von Bitter.



Am 2. Mal fiel auf dem Felde der Ehre unser lieber Sohn

## Gerhard

Unteroffizier in einem Reserve-Infanterie-Regiment, im blühenden Alter von 19 Jahren.

In tiefer Trauer

**A. Enkelmann,**

Kgl. Kreisassistent,

nebst Frau und Kindern.

Hirschberg, den 26. Mai 1915.



Für die, uns so wohlthuende, überaus zahlreiche er- wiesene liebevolle Teilnahme an dem unersehblich schmerzlichen Verlust unserer beiden heißgeliebten, braven, hoffnungsvollen Söhne und Brüder

## Theodor und Paul

welche dem Vaterlande ihr blühendes Leben opferten, sprechen wir hiermit allen lieben Freunden und Be- kannten unseren herzlichsten Dank aus.

Die tiefgebeugte Familie

**Obergärtner Karl Langner**

Klein-Silberwik am Zobtenberg,

früher Gunnersdorf i. Nf., im Mai 1915.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil- nahme bei dem Heldentode unseres heißgeliebten Sohnes, des

Musketiers

## Willi Schmidt

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Brüdenberg, den 27. Mai 1915.

Die tieftrauernden Eltern u. Bruder.

Ihre am 24. d. M. vollzogene Kriegstrauung beehren sich anzuzeigen

**Karl Schnebel,** Zolloberkontrolleur,

St. d. Res., a. St. Bayreuth,

u. Frau Else, geb. Klemm, Langenau.

**Unterricht im Weisnähen**

ert. Fr. Furch, Vollenhainerstr. 1b. (Bahnhöf, Garteneing. v. d. Br.)

Wo kann 24jähriges Fräulein zum 15. Juni ohne gegenseit. Vergütung das Kochen erlernen?

Offerten unter S 237 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Abbitte.**

Die Beseidig. gegen die Stellb. Fr. Marie Dpiß von hier nehme ich schiedsamtlich verglichen zurück und warne vor Weiterverbreitung. Seifershan, im Mai 1915. E. Seifert.

Dame (nicht von hier) s. i. ihren Neffen, Mitte 30, Gutsbes., milit.-frei, m. edl. Charakt., vornehmer Gesinnung, solide u. tücht., passende Lebensgefährtin.

Damen mit Neig. zum Landlieb. u. etw. Vermög. woll. Offert. vertrauensvoll senden an die Exped. des „Boten“ unter A 243. Discretion Ehrensache.

**Junge Dame**

in weiß. Gute Mittwoch abend bis 12 Uhr „Hohenzollern“ w. geb., zu schreib. u. H 250 Exp. d. „Boten“.

Wer kann Auskunft geben über

**Willy Herzog,**

Musik. im 1. Res.-Armee-corps, 36. Res.-Div., 69. Res.-Inf.-Brigade, Res.-Inf.-Regt. Nr. 61. (Derselbe wird seit d. 21. März 1915 beim Kamerad. od. Angeh. v. Kamerad., die in Gefangensch. genat. sind u. irg. etw. üb. d. Verbleib meines Bläutigungs wiss. werd. geb., mit darüber Mitteilung zu machen. Fräulein Martha Czner, Hirschberg Schl., Lichte Burgstr. 21.

**Straupitz. Straupitz.**

**Spar- u. Darlehnskasse.**

Behufs der vorgeschriebenen Revision der Gegen-Kontobücher sow. Sparbücher werden die Mitglieder und Sparter der Kasse ersucht, die betr. Bücher bis 6. Juni cr. dem unterzeichneten Direktor der Kasse, auf kurze Zeit abzugeben. Heinrich Dittmann.

Am 6. Juni 1915 werden die als dann abgelauft. Brotbücher gegen neue umgetauscht werden. Wir weisen, um zu vermeiden, daß neuerdings wieder Umschläge in sorgloser Weise vernichtet werden, schon heute darauf hin, daß die Umschläge der abgelauft. Bücher sorgsam aufgehob. werden müssen. Eine nähere Bekanntmachung über das Umtauschverfahren wird in der nächsten Woche ergehen. Hirschberg, den 27. Mai 1915. Der Magistrat.

**Verloren**

2. Feiert. bei d. Abbruzzen in Cdf. schw. Handtasche m. Stubenschlüssel u. Uhr. Geg. Belohnung abzugeben in der Expedition des „Boten“.

Der Pächter der städtisch. Badeanstalt im Bober, Herr Maiwald, hat auch für den Sommer 1915 die Verpflichtung übernommen, den Volksschülern, bedürftigen Handwerkslehrlingen und sonstigen zur Zahlung der Badegebühr unermöglichten Personen in der Abtheilung für Nichtschwimmer Freibad zu gewähren.

Als Stunden für die Freibäder sind die Stunden von 4—6 Uhr nachmittags und 8—9 Uhr abends alltägl., außerdem von 11—1 Uhr mittags an Sonn- und Feiertagen festgesetzt worden; zu andern Stunden werden Freibäder nicht gewährt. Wir bringen dies zur allgemeinen Kenntnis mit dem Hinzufügen, daß die Ausgabe von Freitarten an die Schüler in den Volksschulen bzw. der Fortbildungsschule erfolgen wird, während andere Personen, welche von der Vergünstigung des Freibades Gebrauch machen wollen, sich bei dem zuständigen Herrn Bezirksvorsteher zu melden haben, wo sie für die ganze Badezeit 1915 gültige Freitarten erhalten werden. Hirschberg, den 28. Mai 1915. Der Magistrat.

Der Verkauf von Fleisch und Schmalz aus den Vorräten des Magistrats findet am Freitag, den 28., und Sonnabend, den 29. Mai 1915, und von da an wöchentlich an jedem Donnerstag, Freitag u. Sonnabend statt. Die Verkaufszeiten werden auf 8 bis 11 Uhr vormittags und 4 bis 8 Uhr nachmittags festgesetzt.

- Es wird abgegeben: 1. Rauchfleisch (Räucherfleisch) u. zwar Ramn und Bauch, das Pfund zu 1,30 Mk. 2. Schinken (mit Knochen) das Pfund zu 1,50 Mk. 3. Schmalz das Pfund zu 1,25 Mk., das halbe Pfund zu 0,65 Mk.

Von dem Rauchfleisch und dem Schinken werden Porten unter einem Pfunde nicht abgegeben.

Das Rauchfleisch wird mit dem daran haftenden fetten Fleisch (Speck) verkauft. Speck ohne das daran hängende Rauchfleisch wird vorläufig nicht abgegeben.

Diejenigen, die größere Mengen Fleisch oder Schmalz auf einmal kaufen wollen, wollen sich schriftlich an d. Magistrat direkt wenden. Hirschberg, den 27. Mai 1915. Der Magistrat.

**Marktpreis d. Stadt Hirschberg**

(Nach privater Ermittlung ohne Gewähr.)

27. Mai 1915.

1 Ztr. Heu	4,00—4,30	Mk.
1 „ Langstroß	2,30—3,00	„
1 „ Krumm- und Preßstroß	1,50—2,00	„
1 Mand. frische Eier	1,25—1,35	„
1 Pfd. Butter	1,50—1,80	„
1 Ztr. Kartoffeln	6,00—6,50	„
1 Pfd. Kartoffeln	7	„
1 Stück Porree	1—2	„
1 Gehund Petersilie	10—20	„
1 Pfund Rhabarber	15	„
2 Pfd. Mohrrüben	25	„
1 „ Kohlrübe	5—10	„
1 „ Schweinefleisch	90—140	„
1 „ Rindfleisch	80—100	„
1 „ Hammelfleisch	80—130	„
1 kg Rostfleisch	80—100	„

**Cunnersdorf.**

Die Besitzer von unlauffähigen Geldstücken und ungestempten Postwertzeichen d. Auslandes werden gebeten, diese Gegenstände behufs deren Uebersendung an das Rote Kreuz und Aufbarmachung für vaterländ. Zwecke bis 10. Juni d. J. dem Gemeindeamte zu übergeben. Inbetracht kommen als Geber besonders solche Personen, die Reisen in das Ausland gemacht und häufig einen Rest von ausländisch. Geldstücken und Briefmarken in die Heimat mitgebracht haben. — Jeder, der Gegenstände der bezeichneten Art im Werte von wenigstens 25 Mk. einliefert, erhält einen Ehrenpreis in Gestalt einer, von erbeutetem Geschossmetall hergestellten, künstlerischen Denkmünze. Der komm. Gemeinde-Vorsteher.

**Cunnersdorf.**

Die Ortsbewohner werden auf die im Gemeindeamt aushängende Bekanntmachung betr. Schutz der nützlichen Tiere und Pflanzen noch besonders hingewiesen. Der komm. Gemeinde-Vorsteher.

Unser Techniker und Klavierstimmer Herr F. Haude kommt auf einige Zeit nach Hirschberg und Umgegend.

Anmeldungen an die Geschäftsstelle des „Boten“.

Ed. Seiler, Pianofabrik, G. m. b. H. Liegnitz.

Gebrauchte, gut erhaltene Schreibmaschine

billig zu kaufen gesucht. Offerten unter P 257 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gleichstrom-Motor,

220 Volt, 20—25 P. S., zu kaufen gesucht. Offerten unter O 256 an die Expedition des „Boten“ erbet.

An Spenden zur

Aus schmück. d. Kriegergräber auf dem Kommunalfriedhof gingen ferner ein: Uebertrag Mk. 3,06,— Rfm. Spüth u. Sohn, hier 20,— Vorkaufverein hier 25,— Zahnarzt Engel hier 5,— Restaur. Paul Krause hier 5,— Rgl. Vandrath von Bitter 20,— Summa Mk. 881,— Weitere Gaben nimmt gern entgegen die Expedition des „Boten“.

Weiterer Gaben nimmt gern entgegen die Expedition des „Boten“.

**Geschäftl. Anzeigen.**

Kleines Haus oder Villa mit Garten in Warmbr. od. Nähe zu Kauf. gef. Off. m. Prs. u. J 251 an „Bote“

Kutschersth. Hot. Preuß. Hof in Schmiedeberg, große Gaststube, Küche, Wohnung, Stallung ist sofort zu verpachten. Näh. Kutscherstube bei Schmidt.

Gutgehende Schuhmacherei krankheitshalber sofort zu verpacht. Offerten erbittet H. Thiemer, Krummhübel i. Nsgb.

**Kaufe moderne Villa in Ober-Krummhübel oder Brückenberg,**

Anzahlung 10—15 000 Mk., direkt vom Besitzer, ev. Pachtung. Vermittler verbet. Nur ausführliche Angab. von Mietsertrag, Anzahl der Zimmer, Hypothekenverhältn. erbelen an Fräulein S. Gollandt, Berlin, Pragerstraße Nr. 26, III.

Ein Fuchswallach, 8 Jahre alt, bald zu verk. Hermendorf u. K., Warmbrunnerstraße 31. 2 ganz starke Auf- und Zugkühe verkauft Wilhelm Schaller, Boberstein.



Sonnabend, den 29. Mai, steht ein Transport starker Nutz- und Zugkühe mit Kälbern zum Verkauf. August Zobel, Viehhändler, Hirschberg.

Ein tüchtiger Wachhund (Dobberman) billig bald zu verkaufen Saalberg Nr. 16.

**Arbeits-Markt**

Junger, gebildeter Kaufmann, 23 Jahre alt, sucht per sofort oder 1. Juli Stellung als Buchhalter oder Expedient. Gesf. Offerten unter O 256 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Berf. Korrespondentin und Buchhalterin f. j. 1. 7. Stell. Off. u. G 249 an d. „Boten“.

Für unseren Betrieb (Elektrizitätswerk u. Straßenbahn)-suchen wir zum baldigen Antritt, spätestens zum 1. Juli, einen

**Techniker od. Zeichner.**

Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung von Zeugnisabschriften an die Hirschberger Thalbahn A.-G. erbeten.

Ein jg., tüchtiger Schuhmacher sofort gesucht. H. Lindau, Krummhübel Nr. 50.

Wir suchen in Stonsdorf, Fischbach, Mauer, Ketschdorf, Agnetendorf zuverlässige Personen zum Zeitungsaustragen. Bote aus dem Riesengebirge.

# Für Hirschberg

ist die Agentur einer alten gut eingeführten Versicherungs-Gesellschaft (Leben, Unfall u. Haftpflicht) mit größerem Inkasso zu besetzen. Geschäftsgewandte Herren wollen sich unter **B. Z. 4087** an **Rudolf Mosse, Breslau** wenden.

## „Hohenzollern“

Versicherungsaktiengesellschaft in Cöln,

### sucht Vertreter

für die Branchen: Feuer, Einbruchdiebstahl, Wasserleitungsschäden bei höchsten Provisionen. Bewerbungen erbitten **Fechner & Ahmann, Generalagenten, Breslau, Sadovastraße 58.**

Ordentlichen, fleißigen

## Müller

sucht in dauernde Stellung bei hohem Lohn **E. Stein, Mühle in Wichelsdorf, bei Sprottau.**

## 1 Holzmaler und 1 Malergehilfen

stellt sofort ein **E. Girtz, Malermeister, Löwenberg i. Schl.**

Einen tüchtigen Fleischergehilfen sucht bald **H. Mescheder, Sand 1.**

## Einen tüchtigen Bautischler und einen Möbeltischler

sucht sofort **Ehrenberg, Hirschberg, Stonsdorferstraße.**

## Rollenwickler und Maschinengehilfen

stellt ein **Papierfabrik Weltende.**

## Zuverlässigen Arbeiter

u. 1 Mädchen z. landwirtsch. sucht für bald **Keil, Schmiedeberg, l. Hgb., Gartenstraße Nr. 40.**

## Einen jüngeren Arbeiter

zur Landwirtschaft sucht zum baldigen Antritt, da mein jetzig. zum Militär eingezogen. **Döring, Voigtsdorf.**

## Ein landwirtsch. Arbeiter und ein Dienstmädchen

zur Landwirtschaft werden sof. gef. **Frau Ludwig, Schmiedeberg, Landesbühnenstraße 14.**

## Einen ersten Haushälter

für ein größeres Logierhaus sucht für bald **Billa Grunwald, Bad Kudowa.**

## Jungen, kräftigen Packer

suchen **Grunwald & Rosenheim.**

### Lehrbursche

per bald gesucht. **Hermann Junge, Wäschegehilfen, Warmbrunn.**

### Lehrbursche

(Radfahrer) zum möglichst baldig. Antr. gesucht. **Conrad & Co., Beton-Baugeschäft.**

Einen Kutscher zur Landwirtschaft sucht zum baldigen Antritt **Fr. Güttler, Cunnersdorf 193.**

Einen nüchternen u. zuverlässigen

## Kutscher

sucht zum sofortigen Antritt **Einberger Papierfabrik, Eichberg bei Schildau (Bober).**

Zuverlässiger landwirtschaftlicher Kutscher,

mit Maschinen u. schwerem Fuhrwerk vertraut, zum sofortigen Antritt gesucht. **Paul Daniel, Handelsmann, Rabishau.**

### Hausarbeit für Damen.

10 Mk. wöchentl. Verd. d. leichte, dauernde Beschäftig. Prospekt und Arbeitsmuster. 40 Pfg. in Marken. **Louise Haufmann, Leipzig, Nicolaisstraße 27/29.**

Jede Art Ausbess. an Wäsche u. Kleid. w. angen. sow. saub. Knopflöcher genäht **Schützenstr. 24, II r.**

### Gesucht

wird zu sofortigem Antritt ein sauberes, fleißiges

## Mädchen,

welch. mit Hausarb. vertraut und im Kochen etwas bewandert ist. **Frau Glashüttenbes. Müller, Hartmannsdorf-Biesau, Kreis Sagan.**

Suche f. m. 16j. Tochter, welche schon in bess. Haushalt tätig war, Stell. als Alleinmädchen. Off. u. R 236 an die Exped. des „Boten“.

## 2 Stotte

# Servierfräulein

suchen in besserem Hotel **Gaiffonstellung.**

Gefl. Offert. unter Nr. 768 an **Rudolf Mosse, Lauban, erbeten.**

Anständiges, kräftiges, hübsches **Mädchen**

(keine Kellnerin), 18—21 Jahre, zum Gästebedienen und häuslichen Arbeiten (Dienstmädchen vorhand.) in besseres Lokal und Ausflugsort zum bald. Antritt gesucht. Hoher Verdienst. Meldungen und pers. Vorstellung bei **G. Tschirner, Bertelsdorf bei Lauban i. Schles.**

## Ein stärkeres Mädchen

zur Landwirtschaft bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt od. 1. Juli nimmt an **Döring, Voigtsdorf.**

Mädchen für Alles sofort gesucht, vorstellen 9 bis 3 Uhr. **Schwarzer, Wilhelmstraße Nr. 1, 1. Etage.**

Fleiß., durchaus anst. Mädchen f. Haus- u. Gartenarb., m. g. Zeugn., find. Stll. z. 1. Juli **Bergstr. 3a, p.**

## Gewandtes Dienstmädchen

zum 1. Juli gesucht **Dunille Burgstraße Nr. 7.**

# Köchin,

welche gut kocht, sucht sofort **Hotel Hainbergshöh, Post Seibdorf im Riesengebirge.**

Jung. Mädchen, im Schneidern, Kochen u. Hauslicht. erfahr., sucht kriegshalber bei besch. Ansprüchen Stellung als einfache Stütze oder zu Kindern, wenn mögl. in Hirschbergs Umgegend. Off. unt. U 239 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Ein anst. u. arbeitf. Mädchen von 18 Jahren sucht Stellung zum 2. Juli. Gefl. Offert. unt. Z 242 an die Exped. des „Boten“ erbet.

## Tüchtige, ehrliche Frau,

welche gut kochen kann, p. 1. Juni für Restaurant gesucht. Offert. m. Gehaltsanspr. unt. K 262 „Boten“.

## Weberinnen

werden angenommen **Hirschb. Mech. Leinenweberei.**

Gebildetes Mädchen, 22 J. alt, sucht Stellung in herrsch. Haush. mit Familienanschl. per 1. Juni oder später.

Gefl. Offerten unter F 248 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

## Köchin

für Pensionat zum baldigen Antr. gesucht. **Bad Glinsberg, „zum Hofsäger“.**

## Tüchtiges, gewandtes **Zimmermädchen**

für bald oder 1. Juni cr. gesucht. **Pension Dabheim, Ober-Krummhübel.**

Suche pers. Saisonmädchen, Hausbursch. u. Mägde, empf. viele Hausmädchen. **Martha Feischmann, gewerbsmäßiges Stellenbüro, Bad Warmbrunn.**

Saub., ehrl. Mädchen p. 2. Julitagsüber f. kinderlos. Haush. gef. Näh. **Neuhere Burgstraße 3, 2. Et.**

## Tüchtiges Mädchen

für sofort gesucht für Haushalt u. Bedienen von Sommergästen. **Blaschke, Haus Habmahlieb, Brüdenberg i. R.**

## Vergnügungen.

**Kronprinzen-Lichtspiele**

**Schützenstraße 17.**

**Der beste Nordisk-Film.**

**Das Geheimnis des Fürsten.**

**Das beste Drama d. Gegenwart in 3 Akten.**

**Dargestellt von den beliebtesten modernsten Künstlern.**

**Dazu: Buttelhannes.**

**Die Tragödie eines Hählichen. 3 Akte.**

**Der erschütterndste Film, der je gespielt wurde.**

**und Neuester Kriegsbericht.**

**Reichhaltiges Beiprogramm.**

**Änderungen vorbehalten. Kinder verboten. Anf. 6 Uhr.**

**Sonntag 8 Uhr.**

**Wissen Sie schon das Arena-Theater kommt und auf der Schöckelwiese einige Vorstellungen gibt?**

# Gelegenheitskauf in Mädchen-Waschkleidern!

Um meiner werten Kundschaft zum **Schulbeginn** etwas besonderes zu bieten, habe ich mich entschlossen, einen größeren Posten Kleider in bekannt guten Qualitäten zu **drei Durchschnittspreisen** zum Kauf anzubieten!

in den Längen 65 bis 100 cm in den Längen 65 bis 110 cm in den Längen 65 bis 120 cm  
 durchschnittlich **3<sup>90</sup> Mk.** durchschnittlich **5<sup>75</sup> Mk.** durchschnittlich **9<sup>50</sup> Mk.**

**Der besondere Gelegenheitskauf dauert 5 Tage — Preise netto — Keine Auswahlendung.**

**G. A. MILKE,** Inh. **Karl Schmidt,**  
**Hirschberg i. Schl.**

**Größt. Spezialgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung**

## ! Bauerbissen!

Reißer und Löwenberger,  
 Pfund 60 Pfg.,  
 Reiß. Konjekt Pfd. nur 1 Mk.  
 Baumkuchenfabrik.

### Warmbrunn.

Freitag auf dem Neumarkt:  
**Großer Seefischverkauf.**  
 Warnemünd. Fischlosthhaus, Hirschberg, Dunte Burgstraße.

### Hals- und Lungenleidenden,

die mit hartnäckigem Husten, Verschleimung, Atemnot und so weiter geplagt sind, mache ich aus Dankbarkeit, lediglich gegen Einsendung des Rückportos, ein einfaches und billiges Mittel namhaft, das mich von meinem jahrelangen Leiden schon nach kurzem Gebrauch befreit hat.

Heinr. Berndt, Photograph,  
 Rosdzin-Schoppnitz O.-S.

Lebende Schleien sowie  
 frischen Schellfisch u. Koblau  
 empfiehlt L. Wiemer, Schulstraße.

## Hochfeinen Spargel eigener Plantagen

versenden unter Nachnahme franko  
 in 5-Kilo-Postpaketen

- I. Sorte Mk. 5,00,
- II. " " 4,00,
- III. " " 3,00.

**Carl Herms & Sohn,**

Calvörde in Braunschweig.  
 Aufträge auf größere und regelmäßige Lieferungen nehmen wir auch entgegen.

## Feinste herbe Sarotti-Schokol.

Pfund 2,20 Mk.,  
 gibt noch ein kleines Quantum ab  
 Baumkuchenfabrik.

## Ersatzfüße

für Damen- u. Kinder-  
**Strümpfe**  
 u. für Socken

in allen Größen  
 zu billigsten Preisen.

**Wollhaus**  
**Oscar Böttcher**  
 Schildauerstr. 8.

**Henkel's**  
**Bleich-Soda**  
 für den  
**Hausputz.**

### Ein Herren-Fahrrad

(gut erh.) zu verkaufen Hermsdorf  
 (Kynast), Gerichtsweg Nr. 19.

Gebr. Herrenrad, noch neu, bill. zu  
 vt. Bahnhofstr., Ecke Schützenstr., 8.

### Guterhaltenes Knabenrad

billig zu verkaufen Hartau bei  
 Hirschberg Nr. 32.

Gebr., gut erh. Schreibt. ohne Aufs.  
 z. k. gel. Off. M 254 an „Bote“

Neu zu verkaufen Hartau Nr. 28.

### Schönes Nussbaum-Pianino

mit Klavierstuhl u. Notenständer  
 preisw. zu verk. in Warmbrunn,  
 Gartenstraße 12. Händler verbet.

Kinderw. m. Gummir., Fahrrad m.  
 Größ., Sofa, Waschtisch m. Warm-  
 Platte, Vertikow, Schrank, v. h.  
 Warmbrunnerstraße Nr. 27, 1 Tr.

### Speisekartoffeln,

3tr. Mk. 5,50 ohne Saft, verendet,  
 soweit Vorrat reicht, Unbekannten  
 gegen Nachnahme,

E. P. S. Schmidt,  
 Liegnitz.

### Freigut Berthelsdorf

verkauft  
**Ess- und Futter-Kartoffeln**  
 (Wolmann).

### Speise- und Futterkartoffeln,

Runkelrüben und Haferstroh  
 gibt billigt ab  
 B. Winkler, Herischdorf.

## Vermietungen.

**Ein gut möbliertes Zimmer**  
 zu verm. Off. u. N 255 an „Bote“.

Ein schönes, großes

### Zimmer

für 1, am liebst. 2 Personen, mit,  
 auch ohne Pension, auch Klavier-  
 benutzung, zu vermiet. Schildauer-  
 straße Nr. 14, II.

Wohnung, 2 Stub., Küche nebst  
 Zubehör, p. 1. Juli an ruh. Leute  
 zu vermieten. Näh. bei E. Siegemund,  
 Boberberg Nr. 4.

### Schöne sonnige Wohnung,

2 Zimmer, Küche, mit reichlichem  
 Beigelaß, 3. Stock, per 1. August  
 zu verm. Alte Herrenstraße Nr. 6.

### Wohnung,

2 Stuben und Küche, per sofort od.  
 später zu vermieten. Austerlitz  
 Pintestraße 15a, 3 Tr.

2 Stuben, Küche und Beigelaß  
 zum 1. Juli beziehbar. In erst.  
 Pintestraße Nr. 29, III Unts.

Lagerraum Dunte Burgstraße 8.

**2 Zimmer, Küche u. Zubehör**  
 zu vermieten.  
 Brumnaß, Wilhelmstraße 75.

### Wohnungen,

3 und 4 Zimmer, Küche, Mädchen-  
 gelag und Bad, per 1. Oktober zu  
 vermieten. Näheres Hirschberg,  
 Franzstraße Nr. 6, bei Hain.

**Gr. Kellergewölbe u. kl. Stube**  
 zu vermieten Markt Nr. 31.

### Villa in Cunnersdorf

mit sehr groß. herrl. Garten  
 6 8—10 000 Mk. Ang. z. vt. Schulz,  
 Cunnersdorf i. A., Friedriehstr. 11b.

### 2 gut möblierte Zimmer,

Wohn- und Schlafzimmer, Nähe  
 Kaserne Franzstraße, für Ehepaar  
 gesucht. Off. mit Preisangabe u.  
 E 247 an die Exped. des „Boten“.

Kleines, möbliertes Zimmer,  
 parterre, gesucht. Off. unt. D 246  
 an die Exped. des „Boten“ erbet.

## Barterwohnung

3, event. 4 Zimmer, elektr. Licht,  
 möglichst mit Bad, per 1. Okt., ev.  
 früher, in Hirschberg zu mieten ge-  
 sucht. Angebote mit Preisangabe  
 unt. W 241 an die Expedition des  
 „Boten“ erbeten.

### Kleines, möbliertes Zimmer

Nähe Gnadenkirche für dauernd zu  
 mieten gesucht. Offerten an Frau  
 Photograph Lorenz erbeten.

Rentier f. möbl. Zimm. Off. m.  
 Preisang. u. L 253 an d. „Bote“.

Möbl. Zimm. mit Morgenkaffee,  
 w. mögl. nahe b. d. Franzstr. sof-  
 gel. Gesf. Off. mit Preisang. unt.  
 V 240 an die Exped. des „Boten“.